

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 9 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Gr.

N^o 195.

Halle, Sonnabend den 22. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 20. August. Der Kaiser von Oesterreich hat sich heute Vormittag zum Besuche des Königs nach Schloß Berg begeben.

Wien, d. 19. August. Der Wasserstand der Donau war in Folge mehrtägigen heftigen Regens rapid gestiegen und hatte eine größere Ueberschwemmung wahrscheinlich gemacht. Der Donaukanal war deshalb durch ein Sperrschiff abgesperrt worden, die Ueberschwemmungskommission hatte sich in Permanenz erklärt und in den Kajernen war die Konfignirung von Sicherheitswachen angeordnet. Bis um 12 Uhr der vergangenen Nacht ist nun auch das Wasser im fortwährendem Steigen geblieben. Die Keller in der Leopoldstadt und in Erdberg waren unter Wasser gesetzt. Seit heute früh 5 Uhr ist indes ein weiteres Steigen des Wassers nicht mehr bemerkbar.

Haag, d. 20. August. Heemskeer ist gestern von seiner Reise zum König nach Montreux zurückgekehrt. Der König hat die Zusammenkunft des neuen Ministeriums, wie solche bereits unterm 28. v. M. gemeldet worden ist, genehmigt. Die Ernennungen der neuen Minister werden sofort nach der Rückkehr des Königs, die am 26. d. M. zu erwarten ist, publizirt werden.

Paris, d. 20. August. Das „Journal officiel“ enthält ein Dekret, welches die Wähler des Maine-Loire Departements auf den 13. September zur Wahl eines neuen Deputirten einberuft. — Die Regierung bringt den Journalen in Erinnerung, daß die Veröffentlichung eines Artikels, welcher von einer Persönlichkeit unterzeichnet ist, die der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt wurde, verboten sei. — Bazaine hat an den Minister des Innern einen Brief gerichtet, in dem er den Oberst Billeter und andere Persönlichkeiten, die man der Mitschuld an seiner Flucht verdächtig hielt, von jeder Verantwortlichkeit entlastet. Er behauptet, außer seiner Frau und deren Neffen keinen Beistand gehabt und mit diesen allein alles vorbereitet zu haben. Er habe den Gefängnisdirektor um 9 Uhr Abends verlassen und sich bei dieser Gelegenheit den Blicken des Wächters entzogen, welcher in der Meinung, Bazaine sei in sein Zimmer zurückgekehrt, die Thür verschlossen habe. Bazaine erklärt es für eine empfindliche Kränkung, daß man auf ihn bei seiner Haft das für ihn erniedrigende Reglement der gewöhnlichen Gefängnisse angewandt habe und bemerkt, daß er sich für berechtigt gehalten habe, sich die Freiheit zu verschaffen, da er nicht durch ein gesetzmäßig zusammengesetztes Kriegsgericht verurtheilt worden sei, mithin der Spruch desselben keine rechtliche Geltung habe.

Madrid, d. 19. August. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht eine Verordnung über die Beschlagnahme der Güter der Karlisten. — Die Festung Seo d'Urgel, deren Einnahme durch den Karlistenführer Bizkany vor Kurzem gemeldet ist, soll demselben durch Verrath übergeben sein.

London, d. 20. August. Die Bank von England hat heute den Diskont von 4 auf 3 1/4 pCt. herabgesetzt. — Die Kohlengrubenarbeiter in Fife und Glacmannan haben beschlossen, auf die von den Grubenbesitzern beabsichtigte Lohnherabsetzung von 15 pCt. nicht einzugehen und wird deshalb voraussichtlich eine allgemeine Entlassung der Arbeiter erfolgen.

Leith, d. 20. August. Der König von Dänemark, der Prinz Waldemar und die Prinzessin von Wales sind heute Mittag auf der Fregatte „Hylland“ nach Kopenhagen absegelt.

Southampton, d. 20. August. Die deutsche Expedition des Venusdurchganges, bestehend aus den Herren Valentiner, Adolph Keimann, Karböh, Esche und Deichmüller, hat heute den Hafen verlassen. Im Bord Alles wohl.

Konstantinopel, d. 20. August. Die türkische Regierung hat mit der Banque impériale eine 5prozentige Anleihe über 40 Millionen Pfd. nominell abgeschlossen, wovon 15 Millionen zum Course von 40 fest übernommen wurden.

Baltimore, d. 20. August. Der norddeutsche Eloydampfer „Baltimore“ ist gestern Morgen 6 Uhr hier angekommen.

Zur Lage.

Berlin, den 20. August. Der gemeinsamen Anerkennung der Madrider Regierung seitens aller europäischen Mächte hat sich im letzten Augenblicke ein neues Hindernis in den Weg gelegt, welches jedoch weniger schwer als die russischen Bedenken beseitigt werden wird. Die äußerste Rechte in Frankreich beabsichtigt die offizielle Anerkennung der spanischen Republik seitens Frankreichs durch den Antrag in der Permanenzkommission der Nationalversammlung zu verzögern, daß die Anerkennung durch die Nationalversammlung ratificirt werde. Dieser Antrag gründet sich offenbar auf die der Nationalversammlung als dem Souverain Frankreichs zustehende Befugniß, alle Fragen der Politik seiner endgiltigen Entscheidung zu unterwerfen. Die Exekutivgewalt in Frankreich hat in Rücksicht auf den Mangel jedweder Bestimmung über die Regierungsform und jeder prinzipiellen Regelung der geschäftlichen Befugnisse dieser Behörde thatsächlich keine weitere Functionen, als die Ausführung der Befehle der Nationalvertretung, und nur insoweit die Befugniß zur Anordnung von Verwaltungsmaßnahmen, als die Kammer ihr ausdrücklich oder stillschweigend dies anheimstellt. Was jedoch speziell den Antrag der äußersten Rechten betrifft, so wird derselbe höchst wahrscheinlich von der Permanenzkommission verworfen werden, da derselbe weniger darauf ausgeht, die Prorogationen der Volksvertretung zu wahren, als die einseitigen Interessen der französischen Legitimisten zu fördern.

Bekanntlich überläßt das Reichsmünzgesetz den einzelnen Staaten den Zeitpunkt zu bestimmen, an welchem die neue deutsche Münzwährung in ihren Gebieten obligatorisch werden soll. Daneben hat der Kaiser das Recht, die obligatorische Geltung der Reichsmünze für den geschäftlichen Verkehr des Reiches mit den Einzelstaaten nach Zustimmung des Bundesrathes auszusprechen, doch muß die Verordnung darüber mindestens drei Monate vor ihrem Inkrafttreten veröffentlicht werden. Gegenwärtig haben alle Landesbehörden mit Ausnahme Bayerns verordnet, daß vom 1. Januar 1875 ab die Reichsmünze den Rechnungen aller Behörden zu Grunde gelegt werde. Die sämtlichen Landesbudgets, ja wahrscheinlich auch das Budget des Reichstages werden schon in Reichswährung aufgestellt sein. Es handelt sich nur noch darum, daß man dem Bundesrathe die kaiserliche Verfügung über Einführung der Reichsmünze auf ganz Deutschland noch so rechtzeitig vorlegt, daß die Verordnung noch vor dem 1. October d. J. im Reichsanzeiger veröffentlicht werden kann. Wie wird sich aber Bayern zu dieser Maßregel verhalten — Bayern, welches bis jetzt noch gar keine Anstalten macht, sich den anderen deutschen Staaten anzuschließen. Es ist nicht anzunehmen, daß man aus Rücksicht auf den sich nur langsam bewegenden Staat den großen Fortschritt noch auf ein weiteres Jahr verschieben wird. Auch ist zu hoffen, daß das eigene Interesse des bayerischen Staates die Regierung dahin drängen wird, sich im letzten Augenblicke noch dem Reiche und übrigen Einzelstaaten anzuschließen.

Bezüglich des am 11. Juni d. J. vom Bundesrathe gefaßten Beschlusses: „den Reichskanzler zu ersuchen, unter Theilnehmung der Bundesregierungen einen Gesekentwurf über die Einführung der obligatorischen Civilhe und die Beurkundung des Personenstandes auf-

legen, wird auswärtigen Blattern gemeldet, daß in den nächsten Wochen der Eingang der von den Bundesstaaten erbetenen Bemerkungen zur Sache nebst formulirten und motivirten Vorschlägen erwartet werde und daß hierauf sofort commissarische Berathungen eintreten würden, aus denen der Entwurf für den Bundesrath hervorgehen solle. Es ist die ausgesprochene Absicht, den Bundesrath schon im nächsten Herbst damit zu befaßen. Im Weiteren wird bemerkt: Das selbstständige Vorgehen auf diesem Gebiet ist den Einzelstaaten vorbehalten.

Die Statistik der letzten Reichstagswahl veranlaßt die „Provinzial-Correspondenz“ zu folgender Mahnung: „Hoffentlich werden die Freunde der nationalen Politik aus der näheren Kenntniß der Wahlergebnisse die Lehre ziehen, daß es erster Kräfteanstrengung bedarf, um den Ultranationalismus wirksam zu bekämpfen, und daß jede Eüffigkeit in Erfüllung dieser Pflicht das Wohl des Vaterlandes in Gefahr setzt.“

Der 2. September, der unvergeßliche Sedantag scheint wirklich nach langen Kämpfen ein allgemeiner nationaler Festtag zu werden. Abgesehen davon, daß in einigen Staaten wie Weimar, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck &c. die Regierungen officiell die Feier durch Gottesdienst und Schließung der Büreaus und Schulen angeordnet haben, kommt aus zahlreichen Städten die Mittheilung, daß die städtischen Behörden den Tag zur Feier bestimmt haben. Von diesen Städten nennen wir vorläufig: Magdeburg, Halle, Weisensfeld, Göttingen, Bernburg, Stade, Uelzen, Neuß, Grewenbroich, Zwickau, Nürnberg, Langenau, Schneidemühl, Altona, Dittensen, Oldenburg, Stettin, Stuttgart, aus einzelnen Provinzen verlautet, daß der 2. September in fast allen Städten gefeiert wird, so in Schlesien und in der Rheinpalz. Eine glückliche Idee ist es, an diesem Tage Denkmäler für die im Kriege gefallenen Dits- oder Kreisangehörigen zu weihen, wodurch die Feier noch für die Theilnehmer ein besonderes Interesse erhält.

Bekanntlich erregte es vor einiger Zeit großes Aufsehen, daß an einer in Dresden neu entstandenen Zeitung, die „Debatte“, welche sich ausgesprochenemassen die energischste Bekämpfung des deutschen Reiches zur Aufgabe gemacht hatte, ein Kgl. sächsischer Beamter, Dr. Petermann, Direktor des sächsischen statistischen Bureau's, offen als Mitarbeiter auftrat. Erst als die Sache zu einem Scandal für das ganze Deutsche Reich geworden war, entschloß man sich in Dresden zu der officiellen Andeutung, daß die Regierung die geeigneten Maßregeln gegen den sie compromittirenden reichsfeindlichen Beamten ergriffen habe. Zu gleicher Zeit schlummerte die „Debatte“ wieder ein und auch Herr Petermann kam in Vergessenheit. Nachdem jedoch in den letzten Wochen das genannte Organ wieder aufgetaucht ist, entsteht von selbst die Frage, ob auch der Direktor des sächsischen statistischen Bureau's seine frühere Stellung zu demselben beibehalten hat. Mit ganz besonderer und vollaut berechtigter Neugierde aber verlangt man endlich zu erfahren, worin jene angebeuteten Maßregeln bestanden haben, die nach Aussage der sächsischen Officiellen so bald funbgemacht werden sollten. Ein schlesisches Blatt hat vor einigen Tagen die Nachricht gebracht, daß Herr Petermann seines Staatsamtes entboben sei, die sächsischen Presseorgane aber ziehen dies stark in Zweifel. Es wäre wahrlich an der Zeit, daß das officiöse „Dresdener Journal“ einer Ungewißheit ein

gehende zum Vortritt gelangt. Eine erhebende Feier hat am Mittwoch in Antwerpen das belgische Königspar und alle Notabilitäten des Landes vereinigt. Im Beisein der Majestäten wurde unter großen Festlichkeiten die erste Hand an die Befestigung der Citadelle gelegt, die seiner Zeit vom Herzog Alba zur Bezwingung des unabhingigen Unabhängigkeitsgeistes der Antwerpener Bevölkerung erbaut worden war. Berichte aus Antwerpen versichern, es sei ein bedeutsamer Moment gewesen, als König Leopold II. aus den Händen des Bürgermeisters de Waele die Hacke entgegennahm und den ersten Streich gegen die altspanische Zwingburg führte. Der Jubel, das Freudengeschrei, welches in diesem Augenblick die zahllose Hand, die Gespanade bedeckende Menge erschallen ließ, spottete jeder Beschreibung. Die Citadelle war, um ihres Ursprungs willen, ein Dorn im Auge der Bevölkerung. Dieser instinktive, gewissermaßen historische Haß trug nicht wenig dazu bei, den in den Sechziger Jahren zwischen Antwerpen und dem damaligen liberalen Ministerium entbrannten Kampf über die Befestigungsfrage zu einer der erbittertesten Partei-Schlachten des modernen Belgiens zu machen. Die liberale Partei verlor dadurch die Majorität und konnte sich seither nicht mehr in kräftiger Weise konstituiren. Durch die Anlegung und Vollendung des großen verschanzten Lagers mit seinen mächtigen detachirten Forts, welche die Scheibe bestreichen und beherrschen, ward die Citadelle überflüssig. Seit der Sprengung des alten Festungs-Gürtels, welcher das Leben, den Handel, namentlich aber die Entwicklung des Hafens unterband und hemmte, hat Antwerpen eine wahrhaft ungläubliche Ausdehnung erhalten.

Der Napoleonstag ist am 15. d. M. in Arenenberg am Hofe der Kaiserin in feierlicher Weise begangen worden und hatten sich zu dieser Feier eine ziemlich ansehnliche Zahl von Anhängern des Kaiserreichs, Herren und Damen, eingefunden. Wie der „Karlsruher Zeitung“ ein Augenzeuge berichtet, hatten sich Vormittags etwa 30 bis 40 Personen, unter welchen man den Erminister Rouher bemerkte, auf dem Plage zwischen dem Schlosse und der Kapelle versammelt. Kurz vor 11 Uhr erschien die Kaiserin in tiefer Trauer an der Seite ihres Sohnes und begrüßte mit großer Anmuth und Würde die Erschienenen, wobei sie, wie es schien, momentan von einer inneren Bewegung übermannt wurde; bald aber schien sie ihre Rührung niedergekämpft zu haben und mit fräftigem Schritte eilte sie wieder zu ihrem Sohne, einem jungen Manne von gewohntem Benehmen und angenehmen Aussehen, welcher seinem Vater, wie diesen ein auf Arenenberg befindliches Bild aus dessen Jugendzeit darstellt, sehr ähnlich sieht. An seinem Arm begab sie sich, gefolgt von dem Häuflein ihrer Streuten, in die Kapelle, wo eine Messe gelesen wurde. Nach derselben fand ein Gabelfrühstück im Schlosse statt.

Der officiöse Pariser „Moniteur“ ist sehr unzufrieden mit dem gastfreundlichen Empfang, welchen Bazaine in Köln gefunden hat. Er äußert darüber: „Jedermann ist die Behäbigkeit aufgefalleu, mit welcher sich Herr Bazaine in Deutschland bewegt. In Italien, in der Schweiz konnte man seiner Spur kaum folgen; er floh, er schien die Verfolgung zu fürchten. In Köln ruhte er sich aus; er besuchte den General Kummer, welcher, wie wir glauben, in der deutschen Armee

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Klemffen.
(Fortsetzung.)

Die beiden Damen, welche Friesen noch immer beobachtete, gingen jetzt in den wehmüthigen Empfindungen einer vielleicht langen Trennung, noch zu guter Letzt von vergangenen und zukünftigen Dingen mit einander redend, auf und nieder; er fand es wahrscheinlich, daß sie sich bei eintretender Müdigkeit in dem leeren Waggon niederlassen und dort die allerletzten Minuten bis zur Trennung mit einander verplaudern würden. Sein Entschluß war gefaßt. Ohne Rücksicht auf sein Billet zweiter Klasse zu nehmen, ergriff er sein Handgepäck und eilte, gerade als die Damen abgewendet wieder einmal den Perron hinabschritten, dem von ihnen gewählten Coupé zu und plazirte sich hier in der entferntesten Ecke, nachdem er den Schaffner unter Beifügung eines Guldens ersucht hatte, „zur Schonung seiner kranken Augen“ bis zur Abfahrtszeit die eine Lampe zu löschen, die andere möglichst zu dämpfen.

Hier saß er — es schien ihm selber fast komisch — klopfenden Herzens und barnte einer ihm völlig unbekanntem jungen Dame, deren Anziehungskraft lediglih in dem Wohlklang der Stimme, in einem Paar großen kindlich-traurigen Augen und einem zartgeformten Antlitz bestand. Und was wollte er von ihr? — Nur sie sehen? Ihr Gespräch mit der Tante behorchen? — o pfui! — Und doch — in demselben Augenblick, wo er dies dachte, hörte er die Stimmen der vor dem Coupé Stillestehenden, und in demselben Augenblick lag er, von dem Dunkel in seiner Hälfte des Coupé's, sowie von der Zwischen-Rücklehne gebeckt, der Länge nach auf der Bank und horchte aus Leibesträften.

„Ist das auch Dein Coupé, Anni?“
„Freilich, liebste Tante, hier liegen ja meine Sachen. Reiche mir nur Deine Hand und komm! Der Wagen ist leer, und wir können noch eine gute halbe Stunde ganz ungestört, und ohne Dich durch Wandern müde zu machen, mit einander plaudern!“

„Ja, ja — so, ich danke Dir, liebes Kind! Ja, hier sitzt es sich ganz schön und einsam. — Hübscher, sauberer Wagen, gewiß ganz neu; nur sehr schwach beleuchtet; doch das ist in der Nacht ja ganz wofsthwend. Komm, Anni, gib mir Deine Hand wieder; ich werde sie ja nun nicht lange mehr in der meinen halten können —“

Die alte liebe Stimme zitterte und verstummte unter einem tiefen Seufzer. „Liebe einzige Tante“, klang nun die hohe Stimme der Jüngeren bittend, doch gleichfalls unter tiefer Erregung schwankend, „wir wollten uns ja nicht weid machen die letzten Augenblicke! Ich bitte Dich, sei heiter und laß uns von dem schönen Wiedersehen mit einander plaudern; — wie köstlich das sein wird! Nicht wahr, Herzens-Tante?“

Die alte Frau schien nun mit Mühe ein Schluchzen zu unterdrücken. „Und wann wird das sein, Anni?“
„Wann es Gott gefüllt“, entgegnete die säßliche Stimme sanft und traurig; „ich hoffe bald!“
„Bald? — Ach, bald ist etwas Anderes für die Jugend, etwas Anderes für das Alter! Im günstigsten Falle kann es doch nicht vor nächstem Frühling sein!“

„Und warum nicht zu Weihnachten? Du weißt, ich bekomme dann meinen ersten Vierteljahrsgehalt, und wie könnte ich den schöner und herzerfreuender verwenden, als um mir ein Wiedersehen mit Dir zu erkaufen, Du geliebteste Tante! — Der Dunkel würde mich gewiß gern ein paar Tage beherbergen? Meinst Du nicht?“

„Was das anbetrifft, so hege ich wenig Zweifel. Der Schwager ist zwar sehr eigen und aller Störung seiner Lebensordnung abgeneigt; aber Dich, mein Herzenskind, würde er gewiß gerne bei sich sehen. Dein Anblick und Wesen erfreuet ja wie die lichte Sommer Sonne . . .“

„D, sprich nicht so, liebe Tante —“
„Es ist die Wahrheit, und mein Leben ist durch Dich zu einem freudevollen, gesegneten geworden; das dank' ich Dir bis zu meinem Grabe! — Aber still davon. Zu Weihnachten, wollte ich sagen, darfst Du trotzdem nicht kommen, mein Kind.“

„Ich darf nicht —?“
„Mein! Hör' mich an: bis Weihnachten ist nur eine kurze Zeit, und kaum würde sich bis dahin der erste — (ihre Stimme bebte), der erste bittere Schmerz über unsere Trennung bei mir besänftigt, ich selbst mich an den Gedanken, von Dir geschieden zu sein, einigermaßen gewöhnt haben. Diese Wunsch darf, kaum daß sie oberflächlich sich geschlossen, nicht sobald wieder aufgerissen werden, ich erträug' es nicht —“

Die Stimme brach in Schluchzen. Matt von schwer verhehltem Weh lehnte die alte Frau ihr Haupt an die Schulter des Mädchens

vor Metz eine Division Landwehr commandirte. Der General Kummer erstattete ihm am nämlichen Tage seinen Gebefsuch und behandelte den Ex-Marschall mit Rücksichten, die sich sehr gut erklären lassen, die Herr Bagaiue aber eher hätte ablehnen als hervorrufen müssen. Das öffentliche Gefühl kann gegen ein solches Auftreten nur Einspruch erheben."

Der „Post“ zufolge haben die Delegirten in Brüssel das russische Conferenz-Programm aufgegeben und ihren Regierungen das Berathungsergebnis Betreffs Erweiterung der Genfer Convention zur definitiven Ratification übermittelt.

Die „Magdeb. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, das neue vom Sultan sanctionirte Türkische Finanzgesetz zu veröffentlichen. Danach soll alljährlich ein Generalbudget der Einnahmen und Ausgaben des Ottomanischen Reichs vom Finanzminister aufgestellt, von einer besonderen Budgetcommission und sodann vom vereinigten Ministerrath geprüft und demnachst dem Sultan zur Unterschrift unterbreitet werden. Nach erfolgter Sanction soll das Budget als Basis für die Finanzoperationen des laufenden Jahres dienen und ebenso wenig eine Erhöhung der bewilligten Kredite, wie eine Verringerung der Gesamtsomme aller darin vorgesehener Einnahmen stattfinden. Letztere sind theils directe, theils indirecte Steuern. Die directen Steuern bestehen aus der Kopfsteuer, dem Tribut der besonders privilegierten Provinzen und dem Ertragniß des militärischen Postsaß, die indirecten aus den Zehnten, den Ertragnissen der Bergwerke, der Staatsforsten und des unbeweglichen Eigenthums der Krone, der Douanen, des Tabak- und Salgomonopols, der Hammelsteuer, der Stempel-, der Spirituosenzoll und anderer ähnlicher Quellen. Der Rechenschaftsbericht der einzelnen Departements über die Ausgaben und Einnahmen, sowie die Schlussrechnung des Finanzministers sollen von der Oberrechnungskammer geprüft und nach Berathung der Budget-Commission und des Ministerraths vom Sultan sanctionirt werden.

Deutschland.

Berlin, d. 20. August. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Henke zu Queblinburg den Rothen Adler-Diten vierter Klasse zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Wippermann zu Torgau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Halle a/S. mit Anweisung seines Wohnsitzes dafelbst versetzt worden.

Die Kaiserin wird am 7. September ihre Residenz zu Baden-Baden nehmen und dort den ganzen September über sich aufhalten. Am 8. September empfängt sie dafelbst den Besuch der Kaiserin von Oesterreich auf deren Rückreise von der Insel Wight. Im Laufe des September wird die Großb. badische Familie, sowie nach den Manövern der Kaiser in Baden, ebenfalls residiren. Außerdem wird dafelbst der König Carl von Württemberg in Gemeinschaft mit dem Kronprinzen von Preußen von Heilbronn aus erwartet.

Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt officiös: „Verschiedene Blätter haben es als die Aufgabe der Regierung hingestellt, allgemeine, umfassende Instruktionen über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Berufung des Verfassungskonstituenten zu ertheilen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diesem Verlangen Folge gegeben wird. In allen

Fällen, wo Zweifel zu Tage getreten sind, hat der Minister des Innern Special-Instruktionen erlassen, welche zur Orientirung und Nachachtung der Behörden dienen sollen. Außerdem sind zur Erleichterung der Standesbeamten sehr zweckmäßige und auf alle Verhältnisse berechnete Schemata ausgearbeitet worden. Eine eingehende und ausführliche Instruktion dürfte um so weniger angemessen erscheinen, als eine solche nicht umhin könnte, auf manche im Gesetze selbst zweifelhaft gelassene Fragen einzugehen, über welche die Entscheidung nicht einem Verwaltungsressort, sondern der kompetenten richterlichen Behörde zusteht."

In einer süddeutschen Correspondenz der „Köln. Zeitung“ wird dem Reichstage zu den zahlreichsten, seiner für die nächste Session bereits harrenden Aufgaben, noch eine neue in Aussicht gestellt, nämlich ein Gesetz gegen die seit den letzten Jahren in unerträglichem Maße überhandnehmende Weinfälschung. Ein Mittel, den Fälschern das Handwerk von Grund aus zu legen, ist durch die Gesetzgebung freilich kaum zu beschaffen. Es würde das eine Vermischung der Polizei in Privatverhältnisse voraussetzen, welche mit dem Geiste eines modernen Staatswesens nicht vereinbar wäre. Aber ein Verbot, gemischte resp. fabricirte Weine in den Handel zu bringen, ohne dieselben als solche zu bezeichnen, wäre recht wohl durchführbar, und da die Befürworter jenes Gesetzentwurfs mehr in der That nicht verlangen, so wird ihnen die Beihilfe des Reichstags zur Beseitigung eines gemeinschaftlichen Uebelstandes schwerlich fehlen.

Wie vorauszu sehen war, lehnt Fürst Bismarck jede Theilhaberschaft an dem Aufsehen erregenden Artikel der „N. A. Z.“ über die Freisprechung des Kapitän Werner ab. Es hat sich herausgestellt, daß in der Angelegenheit auch noch insofern stark geklunert worden, als die erwähnte kaiserliche Ordre, welche angeblich das Verfahren des Kapitän Werner gemißbilligt haben soll, gar nicht an diesen, sondern an die kaiserliche Admiralität gerichtet worden ist. Kapitän Werner steht also auch in den Augen des Kaisers als schuldlos da. Um so deutlicher freilich liegt der Widerspruch der beiden Ressorts, des auswärtigen Amtes und der Admiralität des Reiches zu Tage.

In einer Correspondenz des Londoner Blattes „Echo“ aus Neukjavi (Island) vom 26. Juli heißt es: „Die nördlichen Nationen Norwegen, Schweden und Dänemark sind hier im Hafen durch Kriegsschiffe vertreten, und die deutsche Fregatte „Niobe“ scheint die Eingeborenen mit ihrem Scheibenschießen in Erstaunen zu setzen. Nie vorher haben die Isländer einen solchen Kanonendonner gehört. Die „Niobe“ ist glänzend (splendid) ausgerüstet. Alle Offiziere, vom Kapitän bis zum jüngsten Kadetten, sprechen Englisch, und fließendes Englisch. Niemals war die deutsche Marine in besserer Verfassung."

Vermischtes.

— Den Chemn. Nachr. schreibt man aus Mittweida in Sachsen vom 13. Aug.: „Dieser Tage ist auf Antrag der Rittlinger Untersuchungsbehörde der Vorseher des hiesigen Missionsvereins aufgefordert worden, Auskunft zu geben, ob hier ein Sellenverein sich befände; bejahenden Falles solle er die Statuten einsehen. Ursache zu dieser Maßregel soll die in Rittlingen vorgenommene Arretirung eines aus Mittweida gebürtigen und dort einige Tage anwesenden Bäckergehlen gegeben haben. Derselbe soll sich auffallend lange in der Nähe der Wohnung Bismarck's

und weinend wiederholte sie leise mehrmals: „Mein Kind, mein geliebtes Kind!"

„Mutter! Mutter!“ lispelte Anna, den rechten Arm sanft um die verehrte Gestalt legend und ihre Lippe innig auf das graue Haar derselben pressend. „Meine theure, geliebte Mutter!“ Heiße Thränen rollten auch über ihre Wangen, Schluchzen erschütterte die ganze zarte Gestalt.

Ein paar Minuten ruhten sie so Brust an Brust und sättigten ihr krankes Herz an Thränen und Wehlaut, die sich nicht länger zurückdrängen ließen; dann sammelte die alte Frau zuerst ihre Kraft wieder, und sich aufrichtend, sprach sie mit schwacher, allmählig ersarkender Stimme: „Ja, Anni, ich darf Dein Wort als verdient annehmen; seit meiner theuren Schwester, Deiner holden Mutter, mein Kind, unter den Schmerzen dieser Welt das unschuldige Herz gebrochen, habe ich Dich wie eine rechte Mutter geliebt und aufgezogen und Mutter-Rechte über Dich erworben. Kraft dieser sage ich Dir aber auch, so schwer es mit werden mag, komme nicht sobald wieder! Lebe Dich erst ganz in Deinen neuen Beruf ein; überwinde das Heimweh-Gefühl, das Dich zu mir treibt, und kehre erst zurück, wenn sich Dein junges Herz geklärt hat gegen das Weh eines Lebens in der Fremde und in Dienstbarkeit. Dies Wunder wird sonst nie von Grund aus heil und — sie muß es doch! — Wie habe ich, als die Gefahr herandrohte, daß in jenem schrecklichen Banterott, der über unsere halbe Stadt Elend und Jammer brachte, auch mein kleines Vermögen verloren ginge, wie habe ich Gott — ach! wohl zu laufend Malen — inbrünstig angefleht, wir möchten bei einander bleiben dürfen! Nur so viel sollte mir bleiben, daß ich Dich nicht von mir zu geben brauche, — vergebens! — D, es ist bitter, sehr bitter! — Doch kein Wille geschehe! Denn die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen."

Die beiden kummerbeladenen Frauen hielten sich noch eine Weile still und schmerzlich umschlingend; dann sprach das junge Mädchen endlich wehmüthig: „Hättest Du nur Dein kleines Häuschen behalten dürfen! Ach, ich werde mich gar nicht daren finden können, das ich mit Dich, wenn ich ferne bin, nicht fürder in dem lieben Stübchen, in dem sonnigen Schlafkammerchen, in der traulich sauberen kleinen Küche denken darf; daß meine Gedanken Dich in dem kalten, unfreundlichen Hause des Heims, fast in Abhängigkeit von ihm suchen sollen! Er wird mir schwer sein!"

„Auch mir, mein theures Kind, wird dieser harte Wechsel nicht leicht, obwohl das Häuschen ohne Dein liebes Gesicht, das Stübchen ohne den Klang Deiner lieben Stimme, das Kammerchen ohne Dein Bettchen darin auch keine Freude gewesen wäre! Darum ziehe ich auch gleich morgen früh ab und siede nach Kerzlingen zu meinem Schwager über; so wunderbar er ist, doch will ich es ihm Dank wissen, daß er in der Zeit der höchsten Noth der Frau seines Bruders ein Obdach in seinem Hause bot, und will ihm zu vergelten suchen, was er an mir that."

Anna seufzte. „Du gute Tante“, sprach sie nach einer kleinen Pause, „wie mild Du Alles zum Guten kehrt! Ach, der Onkel ist so reich, wie leicht — hätte er Dir Deinen Verlust ersen, Dein Häuschen Dir sichern, uns bei einander lassen können — wie leicht!"

„Gott hat unser Glück auf diese Weise nicht gewollt, mein Kind; aber gewiß auf eine andere. Ich traue fest auf ihn! Der weiß, ob nicht gerade diese unsere Trennung, ja dieser heutige Tag, diese bittere Trennungssunde Dein Glück und damit auch das meine begründet! Die Augenblicke des Glückes erscheinen oft so wunderbar plötzlich und unvorhergesehen — wer weiß!"

„Nun, er soll willkommen sein“, entgegnete das Mädchen mit einem schwachen Versuche, das Gespräch heiterer zu stimmen, „wenn er nur bald kommt. — Ja! Wer weiß, ob nicht in diesen Tagen Dein altes Lotterielos eine große Summe Geldes gewinnt, so daß Du eine reiche Frau wirst, die ihr Häuschen wieder kaufen und noch Geld in die Sparkasse thun kann. Ach, es wäre zu himmlisch!"

„Und was wölkten wir dann mit all dem Gelde machen?“ fragte halblächelnd die Matrone, gern auf eine fröhlichere Führung des Gespräches eingehend. „Was denkst Du Dir wohl?"

„Still! Verrath' nur Niemand, daß wir vielleicht auf dem besten Wege zum Reichthum sind!“ neckte das Mädchen, den Scherz heiter fortspinnend. „Ich will Dir Etwas heimlich sagen, Du liebes Mütterchen, ganz im Vertrauen: wir leben dann in dem guten alten Häuschen so ganz still für uns weiter; nur eins bäte ich Dich, wir nähmen dann das arme Lieschen vom Nachbar Weber zu uns, ganz zu uns, und Du — als die reiche Frau, weist Du — Du gäbst ihm Kleidung und Speise, und ich ihm den Unterricht, soweit ich irgend könnte. Wär das nicht reizend?"

(Fortsetzung folgt.)

Erstba
sterreg
Miter
58 Mtr
2 Ellen
ds. und
ch heute
wunden;
speratei
schwaft
retten,
das es
liegt an
der Nea
in, den
e Preis
Bwaren
Burdver
in allen
chte was
chastes
-Preis
ziemlich
aut bes
Staats
erteil bes
schäfts
e Preis
Russische
französis
r Staats
Der 1800
er, mos
erleben.
Abgigen
nemin
Siddabn
emähnen.
ringfölig
fete und
178 ju
ationalen
Bwankun
1800
n 100
e. 500
e. 100
n. 25
e. do. v.
Lit. A.

Hypotheken-Certifikate.	
And. Landesh. Hyp. Pfdb.	5
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. H.	5
Unf. Pf. d. (Jachm.) II. r. 110	5
do. do. do. III.	5
Hyp. Schiffch. (Jachm.)	5
Nordb. Grundcred. Bank	5
Nomm. Pr. Hyp. Briefe	5
Krb. Pfdb. d. C. B. A. G.	4 1/2
Unf. do. do. 1872.	5
do. do. rück. à 110	5
do. do. do.	4 1/2
Gotthard Grundcred. Pfdb.	5
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5
Deferr. Vobened. Pfdb.	5
Sidd. Vob. Cred. Pfdb.	4 1/2
do. do.	5
Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5
Bank-Papiere.	
Zacher Disconto	6 1/2
Amsterdamer Bank	0 1/2
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0
Bergisch-Märk. Bank	0
Berliner Bank	0
do. Banverein	5 1/2
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2
do. Walf. Obl.	10 1/2
Braunschweiger Bank	9
do. Creditbank	0
Breslauer Discontobank.	2 1/2
Centralbank für Bauten	5
Esburger Creditbank	4
Darmstädter Bank	10
do. Zettelbank	7 1/2
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2
do. Landesbank	10 1/2
Deutsche Bank	4
do. Genossensch.	3
do. Unionbank	1
Disconto-Command.	14
Grerer Bank	8 1/2
Generebank v. Schuyter	0
Hamburger Bankverein	0
Hannoversche Bank	7 1/2
Leipziger Creditbank	9 1/2
do. Mercantbank	0
Magdeburger Bankverein	4 1/2
Reiniger Creditbank	5
Norddeutsche Bank	10 1/2
Nord. Grundcredit	7 1/2
Deferr. Creditbank	5 1/2
Preussische Bank	20
do. Vobens-Credit-Anst.	0
do. Centr. Bod. Cr. A. G.	9 1/2
Provins. Disconto-Ges.	0
Sächsischer Bank	12
do. Creditbank	0
Schleffischer Bankverein	6
Schwäbische Bank	8
Weimariische Bank	5
Industrie-Papiere.	
Berliner	0
Deutsche Baugesellschaft	0
do. Eisenbahn-Bau-G.	0
Brauerer Moabit Aktien	8
Edm. Braubau-Aktien	9
Berliner Vobbrauerer	8
Brauerer Friedrichsbahn	9
Brauerer Königsstadt	2 1/2
Brauerer-Aktien Zwölfi	9 1/2
Union-Brauerer Glatzweil	6
Chem. Fabrik Leopoldsbahn	—
Stastfurt Chem. Fabrik.	—
Eisenbahnbedarfs-Aktien	6 1/2
Königsdorfer Zuckerfabrik	—
Wafsch. Fabrik Schwarzf.	—
do. Freund.	—
do. Geell.	—
Nienburger Zuckerfabrik	0
Berliner Omnibus-Ges.	15
Ander.	
Anhalt. Wafsch.-Ges.	8
Chemniger Wafsch. Fabrik	0
do. Wafsch.-Wafsch.-F.	0
Erdminger Papierfabrik	0
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0
Deffauer Gas	18 1/2
Deffauer Zuckerfabrik	9 1/2
Schleffischer Eisenbahnbedarf	0
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/2
Hamburger Wagenbau	—
Hannov. Wafsch.-Anst.	—
Harfort Bräudenbau	—
Heinrichshall Chem. Fabrik	10
Magdeburger Gas-Ges.	7
do. Baubank	7
do. Textilfabrik	—
Nordhäuser Leinwandfabrik	5 1/2
Derschleff. Eisenbahnbed.	5
Westpreussische Eisenhütte	0
Seiger Maschinenfabrik	7 1/2
Bergweck- und Hütten-Gesellschaften.	
Sachsen-Magener	20
Freiberg, Bergbau	40

101 1/2	5
160 1/2	4 1/2
102 1/2	5
101 1/2	5
99 1/2	5
101 1/2	5
104	5
90 1/2	5
103 1/2	5
107 1/2	5
99 1/2	5
104 1/2	5
99 1/2	5
98	5
103	5
82 1/2	5
96 1/2	5
85 1/2	5
72 1/2	5
87 1/2	5
75 1/2	5
91 1/2	5
123 1/2	5
125 1/2	5
106 1/2	5
120 1/2	5
70 1/2	5
85 1/2	5
55 1/2	5
82 1/2	5
153 1/2	5
108	5
107	5
124 1/2	5
88	5
108 1/2	5
83 1/2	5
179 1/2	5
114 1/2	5
68 1/2	5
84 1/2	5
108 1/2	5
161	5
89 1/2	5
82 1/2	5
106 1/2	5
146	5
98 1/2	5
143 1/2	5
188 1/2	5
102 1/2	5
124 1/2	5
86 1/2	5
140 1/2	5
82 1/2	5
111 1/2	5
105 1/2	5
95 1/2	5
55 1/2	5
41 1/2	5
78	5
99 1/2	5
97 1/2	5
52 1/2	5
99 1/2	5
81 1/2	5
32 1/2	5
26 1/2	5
141 1/2	5
66 1/2	5
146 1/2	5
79 1/2	5
30 1/2	5
23	5
127	5
81 1/2	5
30 1/2	5
43 1/2	5
57 1/2	5
178	5
64 1/2	5
32 1/2	5
60	5
68 1/2	5
77 1/2	5
36 1/2	5
93 1/2	5
111	5
89 1/2	5
75 1/2	5
64 1/2	5
66 1/2	5
21 1/2	5
72 1/2	5
137 1/2	5
316	5

Bergisch-Märk. Bergw.	56	4	80 1/2
Dochum Bergw. A.	54	4	272 1/2
do. do. B.	54	4	272 1/2
do. Sutfahlfabrik	18	4	112 1/2
Bonifacius	25	4	107 1/2
Bornisja Bergwerk	6	4	228 1/2
Braunschweiger Kohlen.	12	4	61 1/2
Centrum	0	4	65 1/2
Deutscher Bergw. (St. A.)	0	4	10 1/2
do. Stahl (St. A.)	0	4	9 1/2
Dortmunder Union	0	4	52 1/2
Duxer Kohlenverein	0	4	28 1/2
Eisenfischerei	23	4	128 1/2
Georg-Marlen Bergw.	—	4	141 1/2
Harpener Bergbau-Ges.	—	4	255 1/2
Hibernia	17 1/2	4	77 1/2
Hörder Hüttenverein	—	4	94 1/2
König-Mäurer Bergw.	—	4	68 1/2
Königs- und Laurahütte	—	4	136 1/2
König Wilhelm	10	4	56 1/2
Lauchhammer	—	4	66 1/2
Louise Tiefbau	—	4	71 1/2
Magdeburger	37 1/2	4	216 1/2
Marienbütte	8	4	63 1/2
Mechenicher	12	4	133 1/2
Menden, Schwerte	—	4	70 1/2
Maadr. Stahlw.	—	4	60 1/2
Mähr. Bergw. A.	—	4	125 1/2
do. do. B.	—	4	159 1/2
Pluto, Bergw. Ges.	25	4	127 1/2
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	4	72 1/2
Schles. Zinkhütten	8	4	97 1/2
do. do. St. Pr. A.	8	4	98 1/2
Steinbacher Hütte	—	4	71 1/2
Thale, Eisenwerk	—	4	58 1/2
Wissener, St. Pr.	—	6	79 1/2
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien	1873	1 1/2	34 1/2
Nachsch. Aktie	5	4	110 1/2
Altona-Kleier	5	4	92 1/2
Bergisch-Märkische	16	4	148 1/2
Berlin-Anhalt	3	4	86 1/2
Berlin-Görlitz	10	4	176 1/2
Berlin-Hamburg	4	4	105 1/2
Berlin-Hotsdam, Magdeb.	10 1/2	4	150 1/2
Berlin-Stettin	8	4	102 1/2
Breslau-Schw. Freib.	8 1/2	4	133 1/2
Elm-Mindener	0	4	33 1/2
Halle-Oran-Guben	0	4	31 1/2
Hannover-Altenbeken	0	4	39 1/2
Märkisch-Posener	0	4	110 1/2
Magdeburg-Halberstadt	14	4	96 1/2
Magdeburg-Leipzig	4	4	98 1/2
do. gar. Lit. B.	4	4	58 1/2
Nieder-Schles. Märk. gar.	18 1/2	3 1/2	169 1/2
Nordhausen-Erfurt	0	4	152 1/2
Derschleff. A. u. C.	0	4	120 1/2
B. gar.	6 1/2	4	136 1/2
Direussische Südbahn	9	4	93 1/2
Rechte Oberuferbahn	4	4	26 1/2
Rheinische	5	5	36 1/2
do. B. gar.	4	4	123 1/2
Rhein-Nabe	7 1/2	4	93 1/2
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4 1/2	102 1/2
Staubahn	5	5	55 1/2
Stahl-Industrie	5	5	36 1/2
Thüringer A. gar.	4	4	93 1/2
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	101 1/2
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	102 1/2
Halle-Oran-Guben	0	5	58 1/2
Hannover-Altenbeken	0	5	51 1/2
Märkisch-Posener	0	5	71 1/2
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	77 1/2
do. C.	5	5	102 1/2
Nordhausen-Erfurt	0	5	—
Direuss. Südbahn	0	5	81 1/2
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	5	120 1/2
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	10	105 1/2
Aufsig-Leipzig	11	4	135 1/2
Baltische gar.	3	3	53 1/2
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	93 1/2
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	92 1/2
Galizische Carl-Ldw. Bahn	9	5	113 1/2
Kattich-Limburg	0	4	17 1/2
Main-Ludwigsbafen	0	4	140 1/2
Deferr. Franz. Staatsbahn	10	4	166 1/2
do. Nordwestbahn	5	5	100 1/2
do. do.	5	5	46 1/2
Reichenb. Nordb. 4 1/2% gar.	4 1/2	4 1/2	71 1/2
Russ. Staats. 5% gar.	6 1/2	5	103 1/2
Sidd. (Comb.)	3	4	84 1/2
Luznan-Prager	4	4	76 1/2
Warschau-Wien	11	4	88 1/2
Eisenb.-Prior.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Vöste	4 1/2	93 1/2	5
Nachsch. Aktie	5	99 1/2	5
do. II. Em.	5	99 1/2	5
do. III. Em.	4 1/2	101 1/2	5
Bergisch-Märkische I. Ser.	3 1/2	85 1/2	5
do. III. E. v. St. 3% gar.	3 1/2	85 1/2	5
do. III. E. B. do.	4 1/2	—	5
do. IV. Ser.	4 1/2	—	5
do. V. Ser.	5	100 1/2	5
do. VII. Ser.	5	102 1/2	5
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4	92 1/2	5
do. do. III. Em.	4 1/2	100	5
do. Dortmund-Gesf. I. Ser.	4	92 1/2	5
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	5
do. Nordbahn (Frd. R.)	5	104 1/2	5

Berlin-Görlitzer	3f.	108 1/2
Berlin-Hamburger I. Em.	5	94 1/2
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	94 1/2
do. C.	4	94 1/2
do. D.	4	101 1/2
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 4 1/2	4	95
do. III. Em. do.	4	95
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103 1/2
do. VI. Em. do.	4	95
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2
Elm-Mindener I. Em.	4 1/2	101 1/2
do. II. Em.	5	104
do. do.	4	94 1/2
do. III. Em.	4	101 1/2
do. do.	4 1/2	94 1/2
do. 3 1/2% gar. IV. Em.	5	99 1/2
Halle-Oran-Guben	5	103
Märkisch-Posener	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	101 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2	101 1/2
do. do. v. 1873	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-H. Wittenberg	3	73
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	100 1/2
Nieder-Schles. Märk. I. E.	4	98 1/2
do. II. Ser. à 62 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	98 1/2
Derschleffische A.	4	—
do. B.	3 1/2	86
do. C.	4	—
do. D.	4	95
do. E.	3 1/2	86 1/2
do. F.	4	—
do. G.	4 1/2	101
do. H.	4 1/2	101 1/2
do. von 1869	5	103 1/2
do. (Bresl. Meiff.)	4 1/2	95 1/2
do. (Cosp. Dersberg)	4 1/2	103 1/2
do. do.	4	94
do. Stargard-Posen	4 1/2	101 1/2
do. II. Em.	4 1/2	1110 1/2
Direussische Südbahn	5	104 1/2
Rechte Oberufer	5	103 1/2
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	87 1/2
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 61 u. 64	4 1/2	100 1/2
do. do.	4 1/2	100 1/2
do. von 1865	4 1/2	103 1/2
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	100
Schleswig-Holsteiner	4	94 1/2
Thüringer I. Ser.	4	101 1/2
do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2
do. III. Ser.	4 1/2	94 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	101 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	101 1/2
Chemnitz-Komotau	5	76 1/2
Dux-Vobens. Silberp.	5	75 1/2
do. do. II. Em.	5	75 1/2
Dux-Prag	5	40 1/2
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	98 1/2
do. do. gar. II. Em.	5	96
Kaischau-Dersberg gar.	5	82 1/2
Wilsen-Prisen	5	76 1/2
Ungar. Nordostbahn gar.	5	69 1/2
do. Südbahn gar.	5	63 1/2
Lemberg-Cernowit gar.	5	74 1/2
do. do. II. Em.	5	83 1/2
do. do. III. Em.	5	76 1/2
Def. Frz. Stsb., alte gar.	3	317 1/2
do. neue gar.	3	310 1/2
do. do. neue	5	97 1/2
Deferr. Nordweib. gar.	4	79 1/2
do. Lit. B. Uelthal	4	84 1/2
Reichenberg-Nord.	5	88 1/2
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	87 1/2
do. 1872er gar.	5	84 1/2
Sidd. (Comb.) gar.	5	249 1/2
do. do. neue gar.	5	249 1/2
do. do. Obl. gar.	5	87 1/2
Charfow-Kow gar.	5	—
do. in L. à 6. 24. gar.	5	100 1/2
Charfow-Kremenchug gar.	5	100
Jeles-Prag gar.	5	100
Jeles-Woronisch gar.	5	100
Koslow-Woronisch gar.	5	100 1/2
Kursk-Charfow gar.	5	100 1/2
Kursk-Kiem gar.	5	100 1/2
Mosko-Midian gar.	5	100 1/2
Mosko-Molenek gar.	5	93 1/2
do. do. II. Em.	5	93 1/2
Nisjan-Koslow gar.	5	100 1/2
Schnau-Inowago gar.	5	100 1/2
Schw. Centr. u. Nordost.	4 1/2	94 1/2
Warschau-Lemberg gar.	5	100 1/2
do. III. Em.	5	—
Rumänier	4	40 1/2
Aufsig-Leipzig von 1872	5	98 1

Bekanntmachungen. Freiwilliger Verkauf.

Die Grundstücke des verstorbenen **Ernst Louis Kriemichen** zu **Gursdorf**, als: Nachbargut, Gebäude, Hof und Garten mit circa 72 Morgen für jede Fruchtgattung ertragsmäßigem Feld- und Ackerland, eingetragen im Grundbuche von Gursdorf Bl. 24, sollen auf Antrag der Erben

am 11. September 1874 Vorm. 9 Uhr im Gute selbst in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Bedingungen, Lage und Abschrift des Grundbuchblatts können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schkeuditz, den 7. August 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Subhastations-Patent.

Nachstehende, dem Freigutbesitzer **Julius Ulrich** zu **Siegenroda** gehörige Grundstücke, als:

A. 1) das Freigut **Blankenau** (No. 1 des Katasters) nebst Zubehör, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäuden, Stallungen, Scheune, Brennerei und einen 34 Ar 50 □ Meter enthaltenden Hofraum und Garten, sowie einem Garten von 59 Ar, die Gebäude und Brennerei zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 96 \mathcal{R} . und der Garten zu einem jährlichen Reinertrage von 2,31 \mathcal{R} . zur Steuer veranlagt;

2) die zu dem ad 1 gedachten Gute gehörigen Pläne, bestehend aus Acker, Wiese und Holzung von zusammen 82 Hectar 74 Ar 80 □ Meter mit einem Reinertrage von 207,64 \mathcal{R} . zur Grundsteuer veranlagt;

B. folgenden Wandelgrundstücken:

1) $\frac{27}{16}$ Hufe Feld und Wiese am **Klischen'er Wege** bei **Blankenau** in der Flur **Schildau**;

2) das Separations-Planstück No. 4 der Stadtflur **Schildau** von 1 Hectar 6 Ar Wiese mit 2,37 \mathcal{R} . Reinertrag;

3) der Separationsplan No. 135 derselben Flur von 10 Hectar 21 Ar 70 □ Meter Acker mit 45,58 \mathcal{R} . Reinertrag, und 45 Ar 50 □ Meter Wiese mit 1,67 \mathcal{R} . Reinertrag;

4) die Planstücke 4 und 9 in der Flur **Kurzwalde-Naundorf** von zusammen 7 Hectar 28 Ar 70 □ Meter Acker mit 40,66 \mathcal{R} . Reinertrag —

ad A u. B eingetragen im Grundbuche von **Blankenau** Band I fol. sub A 1 und B 1—8 —

sollen

am 25. Septbr. er. Mittags 12 Uhr

auf dem Freigute **Blankenau**

im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 28. Septbr. er. Mittags 12 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es wird bemerkt, daß sich die oben sub A 2 aufgeführten Flächen nach ihrer Culturart auf:

1) Acker mit 64 Hectar 50 Ar 80 □ M. zu 285,45 \mathcal{R} . Reinertrag,	
2) Wiese = 11 = 59 = 10 = = 43,11 = =	
3) Holzung = 6 = 64 = 90 = = 6,8 = =	

vertheilen.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes und sonstige die Subhastationsgrundstücke betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schildau, den 8. August 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Subhastations-Patent.

Die zur **Revel'schen** Concursmasse gehörigen 2 Ackergerüthe, wie solche in dem Verzeichnisse A. aufgeführt sind, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu

der 26. September d. J. Nachmittags 2 Uhr

als Termin anberaumt worden, welcher im **Scharf'schen** Gasthause in **Siersleben** abgehalten werden wird.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch geladen, in diesem Verkaufstermine, welcher bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sich des Zuschlages an den Meistbietenden, wenn dessen Gebot $\frac{3}{4}$ der Taxe erreicht hat, zu gewärtigen.

Auf etwa nach Ablauf des Termins eingehende Gebote kann keine Rücksicht genommen werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche dem hiesigen Gerichte nicht bekannte Eigenthums- oder Miteigenthums-Ansprüche an den zu verkaufenden Grundstücken oder besondere Pfandrechte daran zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche bei Verlust der betreffenden Ansprüche spätestens 4 Wochen vor dem angelegten Verkaufstermine bei Gericht anzumelden.

Von dem Bestbietenden ist zur Sicherung seines Gebotes eine **baare Caution** von 1000 \mathcal{R} . in Preussischen oder Anhaltischen Kaf-

senanweisungen für jedes der subhastirten Güter sofort im Termine zu erlegen.

Urfundlich unter Gerichts-Inselgel und Unterschrift.

Bernburg, den 22. Juli 1874.

Herzoglich Anhaltisches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter
Haedike.

Anlage A.

Verzeichniß der Grundstücke.

A. Das **Albert Revel'sche** Ackergerüthe an Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und Garten sub Nr. 42 neben der Schule belegen, mit dazu gehörigen nachstehend specificirten 173 Mrgn. 170 □ Rthn. Aekern, als:

40 Mrgn. — □ Rthn.	im Schaafthale, Nr. 268 a. der Karte,
40 " 95 "	am Hecklingerer Wege, Nr. 268 b. der Karte,
68 " 49 "	am Schackenthaler Wege, Nr. 335 der Karte,
20 " 26 "	über der Chaussee, Nr. 419 der Karte,
4 " — "	die große Wiese, Nr. 317 der Karte,
— " 124 "	in den Wiesen, Nr. 68 der Karte,
— " 56 "	am Garten, Nr. 27 der Karte,

173 Mrgn. 170 □ Rthn. Sa.

Auf diesem Grundstücke haftet für die 70jährige Wittve **Revel** ein **Alten-Sitz** nebst **Natural-Auszug**, abgeschätzt pro anno auf 340 \mathcal{R} .

Die Taxe des Ackergerüthes Nr. 42 ist ohne die gedachte Auszugslast auf 41,000 \mathcal{R} . festgestellt worden; die auf dem Gute haftende jährliche Rente an Herzogliche Landrentenbank in Göttingen beträgt 98 Thaler außer den sonst üblichen Abgaben.

B. Das vormalig **Misleben'sche** Ackergerüthe sub Nr. 53 neben **Kochler** belegen, an Wirthschaftsgebäuden und Garten, indem das Wohnhaus zu einem Stallgebäude umgewandelt worden; zu demselben gehören 206 Mrgn. 61 $\frac{1}{2}$ □ Rthn. Acker, als:

24 Mrgn. 50 □ Rthn.	Weinbergsfeld, Nr. 293 der Karte,
61 " 119 "	in Kohlen Nr. 368 a. der Karte,
20 " 153 "	am Plözkauer Wege, 368 b. der Karte,
78 " 26 "	über der Chaussee, 423 der Karte,
11 " — "	am Amesdorfer Wege, 380 der Karte,
4 " — "	große Wiese, 318 der Karte,
3 " 84 "	am Schierstedter Wege, 40 der Karte,
1 " 100,5 "	am Weinberge, 306 der Karte,
1 " 69 "	in den Wiesen, 62 der Karte,

206 Mrgn. 61 $\frac{1}{2}$ □ Rthn. Sa.

Die Taxe dieses Ackergerüthes beträgt 46,000 \mathcal{R} . und haftet auf demselben eine jährliche Rente von 99 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . an Herzogliche Rentenbank in Göttingen außer den sonstigen üblichen Abgaben.

Auf beiden Ackergerüthen befinden sich weder todte noch lebende Inventarien, auch kein Schiff und Geschirr.

Die Kaufgelber für beide Güter sind binnen 30 tägiger Frist nach erfolgtem Zuschlage zu verlichten.

Urfundlich unter Gerichts-Inselgel und Unterschrift.

Bernburg, den 22. Juli 1874.

Herzoglich Anhaltisches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter
Haedike.

Vacante Communal-Försterstelle.

In unserer Verwaltung ist baldigst die Stelle eines Communal-Försters zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 300 \mathcal{R} . und steigt von 6 zu 6 Jahren um 20 \mathcal{R} . bis auf 400 \mathcal{R} .; außerdem wird freie Dienstwohnung im Werthe von 30 \mathcal{R} . gewährt.

Försterversorgungsberechtigte Bewerber werden erucht, sich binnen 3 Monaten unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bei uns zu melden. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach Ablauf einer 6 monatlichen Probe-Dienstzeit. (H. 5737 d.)

Raumburg a/S., den 15. Juli 1874.

Der Magistrat.

Grundstücks-Versteigerung.

Das der Handelsgesellschaft **„Gebr. Löwendahl“** in Liquid. zu **Cöln** und **Leipzig** gehörige, im Grundbuche von **Halle** unter Nr. 2307 eingetragene, hier selbst vor dem Geisthohr belegene Restgrundstück soll in einzelnen, zu Baustellen bestimmten Parzellen von beliebiger Größe im Geschäfts-local des Unterzeichneten, **Martinsberg 1 a.** hier selbst, am

Donnerstag den 27. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen; die Besichtigung an Ort und Stelle kann jeder Zeit erfolgen nach Anweisung des Herrn **S. Löwendahl**, v. d. Geisthohr 6e.

Halle a/S., den 18. August 1874.

Der Justiz-Rath
Herfeld.

Ein fleißiger anständiger Kellner findet sofort oder 1. September Stellung Merxburg, „ Funkenburg. “	Ein schönes Gut, ca. 300 Morgen Kübenboden , ist sehr billig zu verkaufen. Näheres L. P. # 5. poste rest. Zörbig.
--	--

Haus- und Ackerverkauf.

Im Auftrage des Schiffseigners **Friedrich Burgemeister** zu Nebra werde ich die demselben gehörigen Grundstücke, als:

1. ein zu Nebra belegenes Wohnhaus,
2. eine 51 Ar große Wiese,
3. zwei Pläne von 64 Ar und 25 Ar Größe mit dem auf dem ersteren Pläne befindlichen Sandsteinbrüche

Donnerstag d. 20. Aug. cr. Nachmitt. 1 Uhr im Gasthose „zum Anker“ in Nebra verkaufen.

Das Haus eignet sich vorzüglich zu einer gewerblichen Anlage, namentlich zu einer Gerberei, die sich bis jetzt in Nebra nicht befindet. **Querfurt.**

Der Rechts-Anwalt **Schmuck.**

Ein Hauslehrer,

Candidat der Theol. und Phil., wird für 2 Knaben zum 1. October cr. **gesucht.** Meldungen werden durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** sub H. 52451 erbeten.

Kaurer u. Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung sucht **Halle a/S. R. Loest,** Nr. 9. **Klausthor-Vorstadt.**

Gasthofs-Verkauf.

In einer Garnisonstadt Sachsens ist ein großer **Gasthof** (Marktlage) mit **11 Acker Feld**, worunter **5 Acker Streichrohle, massiven Gebäuden, Stallung für 40 Pferde** (außer dem 12 milit. Pferde stets stehend), **Jagd etc., viel Fremdenbesuch**, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. **Gef. Offert.** sub H. S. # 360. durch die **Annoncen-Expedition von N. v. Kahlden & Werner, Leipzig,** erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit vor $1\frac{1}{2}$ Jahren auf dem Comptoir eines der größten auswärtigen **Garn-Engros:** u. **Fabrik-Geschäfte** beendet u. seit dieser Zeit in demselben als **Commis** thätig ist, sucht behufs seiner **weitem Ausbildung** auf dem Comptoir eines großen **Geschäfts** Stellung. **Gef. Offerten** sub F. # 4824 befördert die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.**

Gesuch.

Ein **Prinzipal** sucht für einen jungen Mann, welcher am 1. April a. c. seine Lehrzeit in seiner **Leinen-, Baumwollen- u. Modewaren-Handlung** beendet hat u. von demselben gut empfohlen wird, per 1. Oct. a. c. oder früher eine Stelle als **Commis.**

Gef. Offerten werden unter **E. B. # 5 poste rest. Halle a/S.** erbeten.

Eine **Partie neue Napfsilze, Steigefilze und Trockenfilze,** sowie alte gebrauchte **Steigefilze** u. diverses anderes Material, wollen wir meistbietend verkaufen. Die Filze eignen sich vorzüglich zu **Pferbedecken,** die feineren zu **Reisedecken** etc. **Termin** hierzu haben auf **Mittwoch den 19. Aug. a. c. Vormittags 10 Uhr** auf unserem **Fabrikhose, Borwerk Nr. 3,** anberaumt.

Merseburg, d. 11. Aug. 74. Pleienz & Wiese.

Fettvieh-Auction.

Auf dem Rittergute **Esperstedt** bei **Frankenhäusen** sollen **Montag den 17. August** **Vormittags 10 Uhr** circa **100 Stück engl. Lämmer,** 40 = **Schafe** (Stallmast), in **Stämmen** von 5 Stück unter den im **Termine** bekannt zu machenden **Bedingungen** meistbietend verkauft werden.



Zweihundert und fünfzig Stück vierzählige, starke, wollreiche

Rambouillet-Hammel

sind auf dem zum hiesigen Rittergute gehörigen **Vorwerke Stemberg** bei **Hörffingen** zu verkaufen. [H. 52435.]

Rittergut **Erleben L,** den **10. August 1874.**

Der Amtmann **A. Dütschke.**

Für ein hiesiges **Colonialwaaren-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft** wird ein **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. **Offerten** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.,** sub **F. # 1617,** erbeten.

Eine gebildete **Dame** gelehnten Alters sucht als **Stütze** der Hausfrau resp. als **Leiterin** eines nicht zu großen Haushaltes oder in ähnlicher Weise **baldisig** Stellung. **Gef. Offerten** wolle man unter **B. K. 19** bei **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. Btg.** niederlegen.

Ein mit doppelter **Buchführung** vertrauter **kautionsfäh. Mann,** des **Engl. u. Französl.** mächtig, f. andern. **Stellg.** **Adr.** zu **erfr.** bei **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. B.**

Gesuch.

Eine **junge gebildete Dame,** welche in der **französl. Sprache** und **Klavierspiel** nicht unerfahren, sucht als **Gesellschafterin** oder auch als **Verkäuferin** in einem feinen **Geschäft** **baldisig** Stellung. **Adressen** werden durch **Ed. Stückrath** in **der Exp. d. Btg.** erbeten.

Stellegesuch.

Ein **erster Verwalter,** mit sehr guten **Zeugnissen** und **Empfehlungen,** sucht zum **1. October d. J.** Stellung, möglichst **selbständig.** **Offerten** bitte unter **Chiffre Z. W. Nr. 500** poste restante **Halle a/S.** **gütigst** einzusenden.

Ein in allen **Branchen** erfahrener **Gärtner,** auch in der **Jagd** kundig, **verb. 2 Kinder,** sucht zum **sofortigen Antritt** oder **1. Oct.** Stellung. **Offerten** bittet man unter **Chiffre A. S. 555** poste restante **Cönnern** niederzulegen.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

50% Ersparniss.

Necht Amerikanisches Kaffeeschrot von Pommerich & Comp. in Magdeburg.

Das **Amerikanische Kaffeeschrot** wird von dieser **Fabrik** seit **Jahren** in **großen Massen** nach den **Vereinigten Staaten** exportirt und hat sich dort in Folge seiner **vortheilhaften Zusammenstellung** außerordentlich **verbreitet,** da es die **billigern Sorten** des **indischen Kaffees** vollständig **ersetzt** und für **bessere Qualitäten** einen **höchst angenehmen Zusatz** bildet.

Der **Preis** des **Originalpackets à 20 Nth.** ist **2 Sgr.**

Zu haben in den **Depôts** folgender **Herren:**

Halle a/S.	b. J. Beerholdt.	Eisleben b.	Jb. Merckel.
"	b. J. W. Dittmar.	"	b. Jul. Reichel.
"	b. Carl Engling.	Hettstedt bei	G. Baldamus.
"	b. Th. Franz.	Carlsstädt b.	F. S. Langenberg.
"	b. Rich. Jupp.	Lößlein bei	L. Birkhold.
"	b. C. Gustel.	Nebra bei	F. Klop sen.
"	b. F. Hänfchel.	Dorfstedt bei	Jul. Gauber.
"	b. F. A. Güniche.	Querfurt b.	Rob. Naunhardt.
"	b. C. F. Jentsch.	Rothenburg bei	G. F. Wofe.
"	b. J. S. Kaufmann.	Sandersleben b.	Fr. Linke.
"	b. C. Langheinrich.	"	H. Nömwolt.
"	b. Robert Müller.	"	Apoth. Trenkner.
"	b. Gust. Nicolai.	Sangerhausen b.	F. A. Jungmann.
"	b. Wilh. Rathke.	Schäftstädt b.	Glem. Grünner.
"	b. W. C. Schmidt.	Schildau b.	C. A. Engelmann.
"	b. J. H. Sträpner.	Schölen b.	Louis Böhme.
"	b. Otto Thieme.	"	C. Ernst Hartung.
"	b. J. F. Weber Nachf.	Teuchern bei	Louis Gauber.
"	b. S. Ch. Wer-	Wettin b.	Wilh. Grobe.
"	ther & Co.	"	C. Wichmann.
Artern bei	C. Scharf.	Wittenberg bei	Ackermann
Brachstedt bei	Ed. Thiele.	"	S Kraatz.
Cölleda bei	H. Becker.	Zeig b.	Wilh. Heintze.
Eisleben b.	A. Ch. F. Baumann.	"	Th. Serjer.
"	F. Gloger.	"	Ferd. Klauer.
"	F. Grüneberg.	"	J. C. Schneider & Co.
"	Louis Grunert.	"	Alb. Steinbach.

Bielefelder rein leinene Taschentücher

mit kleinen ganz unbedeutenden Fehlern werden zu folgenden **Preisen** verkauft: **Kleine Kindertücher,** $\frac{1}{2}$ Dbd. von $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Große Damentücher,** $\frac{1}{2}$ Dbd. von $17\frac{1}{2}$ Sgr. **Taschentücher** von reinem **Maschinengarn,** $\frac{1}{2}$ Dbd. **15 Sgr.**

H. Wolfenstein, Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“.

Verkauf.

Alfénide-, Nonsilber- & China-Silber-Waaren

in allen **Artikeln** sind mir für **Rechnung** einer **Konkursmasse** zum **schleunigen Verkauf,** **20%** unter dem **Fabrikpreise,** übergeben.

Halle, d. 11. August 1874.

Herm. Britting,
Rathausgasse 6, Hof.

Für mein **Material-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft** suche pr. **1. October a. c.** einen **Lehrling.**

H. Stade
[H. 5751 b.] in **Halle a/S.**

Eine **gebild. Dame** in **gelehnten Jahren** wünscht zur **Gesellschaft** u. **Pflege** einer **ält. Dame** **Engagem.** **Gef. Adr.** erbet. unter **A. D.** durch **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. B.**

Blaue und weiße Kartoffeln,

sehr schön, verkauft die **Defonomi e** **große Brauhausgasse 30.**

Eine **tragende Ferkel,** 4 **Jahr** alt, **Holländer,** verkauft **Brotha 32.**

Doppelsinte u. Windbüchse verkauft **H. Brauhausgasse Nr. 21.**

Eine **neumilchende Kuh** mit **Raub** u. einen **jungen holländ. Sprungochsen** verkauft **Börmlich Nr. 17.**

Ein **Paar gute Koffhäuser Mühlsteine,** **52" lang, 18" und 12" hoch,** rhd. **M.** werden **billig** abgegeben in der **Mariemühle** bei **Wetfenfeld.**

Zum **Erntefest** **Sonntag** den **16. d. M.** ladet ergebenst ein **L. Koch** in **Lochau.**

Mötzlich.

Zur **Tanzmusik** **Sonntag** den **16. August** ladet freundlich ein **Wittwe Schaaß.**

Wörmnitz.

Nächsten **Sonntag** ladet zum **Erntefest** und **Tanzmusik** ergebenst ein **Nothe.**
Sonnabend Schlachtfest.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr** wurden wir durch die **Geburt** eines **munteren Söchterchens** hoch erfreut. **Landberg, d. 12. Aug. 1874.**
Ed. Ohlhoff und **Frau geb. Alsleben.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Abend** wurden wir durch die **Geburt** eines **derben Jungen** hoch erfreut. Dies **statt** jeder **besonderen Meldung.**
Mücheln, den 11. Aug. 1874.
A. Epiller und **Frau.**

infern erklären und wenn ausübliche Militärschulen, die Lichtiges leisten, mit Erfolg bei uns concertiren, so wird unser Stadtorchester darüber wohl nicht neidisch sein. Bekennen wir aber darum nicht das Gute, was wir in unsern Mauern haben und verlegen wir unserm Stadtorchester nicht die Anerkennung, welche es verdient. Gartenconcerte sind natürlich keine Symphonieconcerte, wie sie unser Stadtorchester vergangnen Winter in Freihergs Garten zur Freude der Musikfreunde eingeführt hatte, die aber auch ein Publikum erwarten und beanspruchen, der ganz Ohr ist. Doch kann man von den Gartenconcerten unseres Stadtorchesters verlangen, daß immer ein künstlerischer Zug sowohl in Wahl als Ausführung durch dieselben gehe. Nur werse man nicht — sie stehen unter dem Motto: „Variatio delectat“ und „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen.“ Erfüllt nun unser Stadtorchester in seinen Gartenconcerten diese Voraussetzungen? Wir finden in den Programmen der Wittelkindconcerte vorwiegend die Namen unserer besten und beliebtesten Componisten, eines v. Beethoven, Mozart, Weber, Mendelssohn, Lachner, Heißner, Probst, Schubert, Kreutzer, Lohsing, Flotow u. s. w., die Wagner'sche Musik ist nicht ausgeschlossen; doch wird man Zukunftsreich in einem Gartenconcerte vorberichtig nicht verlangen; die Italiener und Franzosen sind durch die uns antprechendsten Componisten vertreten. Die tänzlichen, vielenden Weisen Henbach's und Suppe's ganz auszusprechen, wird selbst der strengste Kunstreifer nicht bedingen, wenn sie ihm auch nicht zusagen, da solche Concerte das Publikum in eine mehr heitere als gehobene Stimmung versetzen sollen, daher denn auch mit Recht die besseren Violoncelli, Quadrillen, Märche, sowie Länze der Balzerkönige Strauß und Lanner, Lumbe und sonstigen guten Tanzcomponisten nicht fehlen. Der Vortrag und die Durchführung der einzelnen Muziken war, so oft wir die Concerte hörten, exact, auch ausdrucksvoll und zeigte Eifer für die Erfüllung der Aufgaben. Besonders Fleiß und Durcharbeitung wurde bei der Erläuterung der Vorträge zu Gemut, Don Juan, Oberon, Euryantbe, Freischütz, Normaund, Catharine Cornaro, Ruy Blas, Nizki. Es möge unser Stadtorchester auch ferner bei seinen Gartenconcerten künstlerisches Streben nicht außer Acht lassen — die Kritik und Beirathfreunden wie in voriger Winterferien aus dem Director Halle gefallen, den Musikfreunden wie in voriger Winterferien in der kommenden durch Symphonieconcerte einen besondern Genuss zu bereiten, den die Commereconcerte nicht bieten können und wollen. Sie haben aber bisher das Ihre gethan und geboten, was man von ihnen erwarten und beanspruchen konnte.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 14. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—12, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—11 H. Ulrichstraße 27.
Sparg. u. Vorh. Verein: Kassenstunden Vm. 9—11. Nm. 3—4 Weberstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbause.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Parfäckerstr. 5 Deutlich.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Bad Wittelkind“.
Ausstellungen. C. Uhlig's Kunst- und Musikwerke-Ausstellung (Unter: Leipzig, gertr. neben d. „olden Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Weyers Bade-Anstalt (früher Radt), Weidenplan Nr. 9. Etläglich Soos, Mineral- und medicinische Bäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 U. 30 M. Wrg. (C), 5 U. 10 M. Wm. (P), 9 U. 8 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Wm. (P), 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Wm. (P), 9 U. 5 M. Wm. (C).
 Ankunft in Halle: 4 U. 39 M. Wrg. (P), 10 U. 3 M. Wm. (P), 11 U. 33 M. Wm. (C), 5 U. 7 M. Wm. (P), 10 U. 33 M. Wm. (C), 11 U. Nichts. (P).
 Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Wm. (P), 8 U. 24 M. Wm. (P), 11 U. 45 M. Wm. (S), 2 U. Nm. (P), 8 U. Wm. (P).
 Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 4 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (S), 8 U. 45 M. Wm. (P).
 Nach Cönnern (mit Anschluß nach Ufersleben) 7 U. 45 M. Wm. (G), 9 U. 20 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Wm. (P).
 Ankunft in Halle: 8 U. 50 M. Wm. (P), 12 U. 56 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P), 8 U. 50 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhoff am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor an).
 Nach Guben (über Corbuth) 8 U. 20 M. Wrg. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (G), welcher 11 U. 18 M. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Wrg. weiter fährt.
 Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (G), 1 U. 2 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Wm. (S).
 Nach Leipzig 5 U. 41 M. Wrg. (G), 7 U. 55 M. Wm. (C), 9 U. 51 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Nm. (P), 1 U. 32 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 45 M. Nm. (S), 6 U. 11 M. Nm. (P), 7 U. 28 M. Wm. (S), 8 U. 54 M. Wm. (S), 1 U. 56 M. Nichts. (P).
 Ankunft in Halle: 6 U. 41 M. Wm. (P), 8 U. 13 M. Wm. (S), 9 U. 15 M. Wm. (S), 11 U. 34 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 1 U. 54 M. Nm. (G), 5 U. 53 M. Nm. (P), 6 U. 39 M. Wm. (P), 7 U. 36 M. Wm. (G), 9 U. 13 M. Wm. (C), 10 U. 44 M. Wm. (P).
 Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Wm. (P), 8 U. 18 M. Wm. (S), 1 U. 26 M. Nm. (P), 2 U. 11 M. Nm. (G), 6 U. 4 U. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (G), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 54 M. Wm. (P).
 Ankunft in Halle: 5 U. 30 M. Wrg. (G), 7 U. 49 M. Wm. (C), 9 U. 39 M. Wm. (P), 1 U. 21 M. Nm. (P), 4 U. 6 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 7 U. 13 M. Wm. (S), 1 U. 44 M. Nichts. (P).
 Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 45 M. Wm. (S), 10 U. 12 M. Wm. (P), 11 U. 41 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 5 U. 20 M. Nm. (P), 8 U. Wm. (P), 10 U. 40 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Gersdorf hringung Anschluß an die Saalbahn).
 Ankunft in Halle: 4 U. 21 M. Wrg. (S), 8 U. 5 M. Wm. (P), 11 U. 10 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. Wm. (S), welcher von Leipzig über Corbuth eintrifft, 10 U. 45 M. Wm. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach Duerfurt 3 U. Nm. (Roxleben bis Wiche) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Roxleben). Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Nm.
 Nach Saalkreis ab geht täglich der Postkutschwagen 6 U. Wrg. und 2 U. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Wm. u. 6 U. 45 M. Ab.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. August.
 Romprina. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Nahlke m. Gem. a. Colberg, Nahl a. Mecklenburg. Hr. Fabrik. Eichel a. Eisenach. Hr. Justizrath Strecker m.

Cohn a. Kofock. Die Hrn. Rent. Meurer m. Diener u. Assessor Unger m. Gem. a. Berlin. Hr. Straß-Anwalts-Director Onäga a. Lichtenberg. Hr. Offizier v. Garben a. Colberg. Die Hrn. Kauf. Künzler, Ort u. Kärch a. Leipzig, Kummel a. M. Glabbach, Wais a. Neustadt, Stern a. Hannover, Menning a. Nachen.
 Stadt Zürich. Die Hrn. Prem. Lieut. v. Wiegelen u. Sec. Lieut. v. Effenberg a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Lübeck m. Gem. a. Düsseldorf. Hr. Rector Andreien a. Bischofsberda. Hr. Steuer-Inspector Briggemann a. Stettin. Hr. Baumeister Maler a. Bremen. Hr. Meist. Jacobi a. Pommern. Hr. Rechtsanwält Kaiser a. Eln. Die Hrn. Kauf. Schauer u. Schröder a. Frankfurt, Donner a. Lutterstädt, Kriebitz a. Kitzingen, Schiner a. Augsburg, Eidner a. Hildesheim, Hirschfeld, Lindenthal u. Kieseling a. Berlin, Hundertmark a. Hannover, Abl a. Frankfurt, Wenik a. Stendal, Fiedler a. Chemnitz, Reichert a. Posen, Schulze a. Cassel.
 Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Frbr. v. Fink a. Weisen. Hr. Arzt Dr. Meyer a. Rudolfsb. Hr. Lieut. Müller a. Darmstadt. Hr. Hauptmann Wittgenstein a. Dresden. Hr. Schüler Baron v. Weigel a. Brandenburg. Hr. Director Hagen a. Prag. Hr. Grundbes. v. Cohn a. Ungarn. Die Hrn. Kauf. Cron a. Lärtheim, Verburg a. Hamburg, Schenk u. Stargard a. Berlin, Eitelmann a. Paris.
 Goldner Ring. Die Hrn. Rent. Beerhold m. Frau a. Braunschweig, v. Ladomski a. Spandau. Hr. Fabrik. Weikart a. Halberstadt. Hr. Gutsbes. Heike m. Fam. a. Böhmendorf. Hr. Hauptmann a. D. v. Nabisch a. Danzig. Hr. Post-Director Claujinger a. Nürnberg. Die Hrn. Bau-Inspector Neig u. Geh. Rath Lüthig m. Frau a. Berlin. Hr. Dr. Perfurth m. Fam. a. Wemel. Die Hrn. Kauf. Silbermann a. Paris, Schneider a. Magdeburg, Alerski, Bischof u. Beck a. Berlin, Eckert a. Cassel, Deega a. Bremen, Weisner a. Leipzig, Hildenbagen a. Strassburg, Kubloff a. Potsdam, Stachel a. Bonn, Schaal a. Hannover.
 Goldene Angel. Hr. Hauptmann Witte m. Frau a. Erfurt. Die Hrn. Regierungsrath Jung u. Fabrik. Renzert a. Berlin. Hr. Lehrer Schlandt a. Kofock. Hr. Schmeltzer a. Magdeburg. Hr. Cand. Weber a. Ilshagen. Hr. Schüler a. Lichenberda. Hr. Landm. Lipert a. Posen. Hr. Tourist Schmidt a. Bromberg. Hr. Pastor Schulze a. Zaackendorf. Die Hrn. Kauf. Haschild a. Stettin, Begere a. Frankfurt, Wille a. Nordhausen, Bode a. Quedlinburg, Radrielski a. Posen, Walrowski a. Berlin, Kehlhand a. Braunschweig.
 Goldene Rose. Frau Fröhbert a. Leipzig. Hr. Fabrik. Eisenhardt a. Döran. Hr. Architect Sturm a. Mühlheim. Die Hrn. Kauf. Keim a. Mühlhausen, Langenheinrich a. Berlin.
 Ruffischer Hof. Hr. Seminarlehrer Serdobolsky m. Frau a. Kasern (Rußland). Frau Prof. Wötcher a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Müller a. Besslin. Hr. Färbereibes. Verhardt a. Hofneck. Hr. Baumeister Roman a. Cönan. Hr. Rent. Arntman m. Frau a. Brandenburg. Hr. Gemaßallehrer Saige m. Fam. a. Hannover. Hr. Landm. Dietrich a. Döbenau. Hr. Holzhandl. Krause m. Tochter a. Borken (Böhmen). Hr. Pastor Heisler a. Greinigen. Hr. Rittergutsbes. Margmann a. Wollfabrig i. Döfer. Die Hrn. Kauf. Mannabe a. Neustadt a. Orla, Wiegell a. Erfurt, Störzing a. Augsburg, Schimmler a. Magdeburg, Korn a. Berlin, Simon a. Dresden, Schmidt a. Arnstadt.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

13. August 1874.
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 92 $\frac{1}{2}$. Eln.-Rinden 133 $\frac{1}{2}$. Rheinische 137 $\frac{1}{2}$. Deut. Staatsbahn 197. Lombard 84 $\frac{1}{2}$. Deut. Creditactien 147. Amer. Anleihe 99 $\frac{1}{2}$. Preuss. Consolidirte 105 $\frac{1}{2}$. — Tendenz: —
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) August 75 $\frac{1}{2}$. Sept./Octbr. 71 $\frac{1}{2}$. Roggen. August 62 $\frac{1}{2}$. Sept./Octbr. 62 $\frac{1}{2}$. Novbr./Decbr. 61 $\frac{1}{2}$. April/Mai 155 Mark.
 Gerste loco 53—75.
 Hafer August 59 $\frac{1}{2}$.
 Spiritus loco 28 * 20 Hr. August 28 * 13 Hr. Sept./Octbr. 24 * 22 Hr. Rübböl loco 17 $\frac{1}{2}$. Sept./Octbr. 18. April/Mai 59 Mark — Pf.
Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
 Berlin, den 13. August 1874.
 Bergisch-Märkische St.-Act. 92 $\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalt. St.-Act. 149 $\frac{1}{2}$. Breslauer Schweiß-Fabrik. St.-Act. 101 $\frac{1}{2}$. Eln.-Rinden St.-Act. 133 $\frac{1}{2}$. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 138 $\frac{1}{2}$. Berlin-Stettiner St.-Act. 150 $\frac{1}{2}$. Oberschlesische St.-Act. a. J. C. 169 $\frac{1}{2}$. Rheinische St.-Act. 137 $\frac{1}{2}$. Rumänische St.-Act. 40 $\frac{1}{2}$. Lombard 84 $\frac{1}{2}$. Franzosen 197. Deut. Credit-Act. 147 $\frac{1}{2}$. Braunschweiger Credit-Act. 153 $\frac{1}{2}$. Berliner Bauverein 92 $\frac{1}{2}$. Central-Industrie 80. Darmst. Bank-Act. 153 $\frac{1}{2}$. Disconto-Command. Antb. 179 $\frac{1}{2}$. Laurabütte 140. Dortmunder Union-Act. 51 $\frac{1}{2}$. Louise Tiefbau 72. Hibernia & Schamrock 77. Cens. tram 72 $\frac{1}{2}$. Gelsenkirchen 129 $\frac{1}{2}$. Commerecer 91. — Tendenz: matter.

Bekanntmachungen.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei des Gräflich Hohenthal-Püchauerischen Ritterguts Lößnitz bei Pegau soll auf 6 Jahre vom 15. März 1875 bis 15. März 1881 meistbietend verpachtet werden.
 Die Pachtbewerber werden ersucht,
Montags, den 31. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr im Herrenbause zu Lößnitz sich einzufinden und nach geschenehem Nachweise ihrer persönlichen und Vermögensverhältnisse die Pachtgebote abzugeben, worauf dann Seitens der Pacht herrschaft, welche die Auswahl unter den Licitanten sich vorbehält, Entschliesung gefast wird.
 Die Pachtbedingungen sind in hiesiger Canzlei und bei Herrn Förster Morgenstern in Lößnitz einzusehen, können auch gegen Erlegung der Copialien von hier abschriftlich erlangt werden.
 Schloß Püchau bei Wurzen, den 10. August 1874.
 Schneider,
 Gräflich Hohenthal-Püch. Güter-Director.

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme gr. Eine schlachtbare Kuh und ein sprungfähiger Zuchtbulle (Schwarzbunt) stehen zum Verkauf.
 Berlin Nr. 9, 11. Treibriemühle zu Lößnitz a/S.



Das der Vieh- und Jahrmart Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. September d. Js. alhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Eindenaun, d. 10. August 1874. Der Gemeinderath. Bahlig.

Bekanntmachung.

Die den Schroeder'schen Erben gehörigen Feldgrundstücke in Weißenfelscher Flur, und zwar:

- 1) der in der Nähe des Bahnhofes belegene Lagerplatz, Planstück Nr. 144, von 55 Ar 90 □Meter = 2 Morgen 34 □Ruthen Größe, in 2 Parzellen abgesteckt;
 - 2) das an der Merseburger Chaussee, dem Kaufmann Filler'schen Grundstück gegenüber belegene Planstück Nr. 131, von 6 Hectar 26 Ar 10 □Meter = 24 Morgen 94 □Ruthen, in 15 Parzellen abgesteckt;
 - 3) das an der Merseburger Chaussee, neben dem Kaufmann Filler'schen Grundstück belegene Planstück Nr. 122, von 91 Ar 60 □Meter = 3 Morgen 106 □Ruthen Größe, in 6 Parzellen abgesteckt;
 - 4) das an der Zeitzer Eisenbahn in der Weudig-Flur belegene Planstück Nr. 532, von 15 Ar 20 □Meter = 12 Morgen 62 □Ruthen Größe, in 3 Parzellen abgesteckt,
- sollen am 29. August d. Js.

Vormittags 10 Uhr

durch den Unterzeichneten in seinem Bureau, Nicolaitraße Nr. 86 hieselbst, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkauft werden. Jeder Käufer ist bis zum 15. September d. Js. an sein Gebot gebunden und erhält, wenn ihm der Zuschlag erteilt wird, das erkaufte Grundstück gegen baare Zahlung des Kaufpreises — von dem aber auch auf Verlangen die Hälfte auf dem erkauften Grundstück stehen bleiben kann — am 1. October d. Js. übergeben und aufgelassen. Der Unterzeichnete ist zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.
Weißenfels, d. 14. August 1874. Der Justizrath Loeper.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung in Schaffstädt.

Der in der Mitte der Stadt u. an den Hauptstraßen gelegene Gasthof „zur grünen Tanne“ in Schaffstädt, bestehend in 5 heizb. Stuben, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung und allem sonstigen Zubehör, soll Montag den 31. Aug. er. Nachmitt. 3 Uhr im gedachten Grundstück selbst meistbietend unter ganz günstigen Bedingungen mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft event. auch verpachtet werden, wozu ich Kauf- oder Pachtlustige erbenken einlade.
Merseburg, den 10. August 1874.

J. U. : A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Wald-Complex-Verkauf.

Ca. 700 Morg. Kiefer- und Fichtenwald, nahe Stadt und Bahnstation in Thüringen ist wegen Erbschaftsregulierung sofort zu verkaufen. Forderung 40,000 \mathcal{R} ., Anzahl. nach Uebereinkunft.
Näheres durch E. Kreuter, Weimar.

Gutsverkauf.

Das dem Gutsbesitzer Herrn A. Schob in Döschwitz gehörige, daselbst belegene Gut mit 103 Morgen Areal nebst Ziegelei soll wegen Veränderung im Ganzen oder getrennt durch mich verkauft werden. Zur Ziegelei können nach Belieben mehrere Morgen Feld geschlagen werden. Uebergeben kann sofort erfolgen.
Zeitz, d. 17. August 1874.

A. Loeblich, Geschäfts-Agent, Neumarkt 23.

Mittergut-Verkauf.

Ein kleineres Mittergut in der Nähe Leipzigs, mit 109 Acker Areal, vollständigem Inventar und neuer Brennerie, ist wegen Todesfall des Besizers sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter F. S. 866 durch Haasen-stein & Vogler in Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine Tuchhandlung wird für sofort oder per 1. October 1 Lehrling, nöthigenfalls ohne Lehrgeld, gesucht. Kost und Logis im Hause des Lehrherrn.

Näheres in der Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse, Halle a/S., sub H. # 1651.

Gutsverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihr in Größnitz in der Nähe von Freiburg a/N. und Raumburg a/S. belegenes Landgut, circa 100 Morgen, bestehend in Aps-, Rüben-, Weizenboden, großem Obstgarten, Wiesen u. Holz, mit vollständiger Ernte, sämtliche Gebäude massiv und neu, mit Brunnen im Hofe, nebst lebendem und todtm Inventar, mit einem Drittel Anzahlung, sofort zu verkaufen und können Käufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.
Größnitz, im August 1874.

Amalie Hirschfeld.

Eine Arbeiterfamilie wird bei freier Wohnung, kleinem Gärtchen und Kartoffelland per 1. October gesucht
Rittergut Döhlen bei Lützen.

Staatliche Baugewerkschule Eckernförde.

a) Abtheilung für Bauhandwerker,

b) Abtheilung für Maschinenbauer.

Beginn des Wintersemesters am 2. November, des Vorcurius zur II. Classe am 5. October. Anmeldungen werden frühestmöglichst erbeten. Programm und Lehrplan gratis. [H. 03685]

Kapital-Gesuch.

Auf 99,205 \mathcal{R} . Darwerth (Mühlengrundstück) incl. ca. 38,000 \mathcal{R} . Ackergrundstückstare werden 50,000 \mathcal{R} ., und zwar: 30,000 \mathcal{R} . per 1. September 1874, und 20,000 \mathcal{R} . per 1. März 1875 wegen Erbschaftsregulierung zur ersten Hypothek gesucht durch E. Kreuter, Weimar.



Oldenburger Milchvieh

Jeverländischen Schlages.

Am Montag und Dienstag, den 24. u. 25. dieses Monats, werden wir einen Transport feiner hochtragenden Milchviehes in Eisleben im Gasthofs „zum goldenen Stern“ zum Verkauf eingestellt haben. Bestellungen werden entgegen genommen.
Schee p b. Zezer, d. 11. August 1874.

Drost & Mennen.



Donnerstag den 27. August treffen bei mir ungefähr 200 Stück starke und edle hannoversche Saugfüllen zum Verkauf ein.

N. Victor in Güsten.

Pferde-Auction.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks werde ich 6 bis 8 Stück gute brauchbare Arbeitspferde Dienstag d. 25. d. M. Vormitt. 10 Uhr in meiner Wohnung meistbietend verkaufen.

Friedrich Saalbach, Gerbstädt.

Auction.

Im Rückkaufsgeschäft zu Merseburg findet Mittwoch den 26. August von Morgens 8 1/2 Uhr an auf hiesigem Rathskellerfaale der Verkauf der verfallenen Pfänder statt.

Max Thiele.

Pensionat.

In einer Beamtenfamilie findet zu Michaelis noch eine junge Dame zu weiterer Ausbildung und vollständiger Erlernung des Haushaltes freundliche Aufnahme.
Näheres unter der Adresse X. X. Walkenried am Harz.

Für unser Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail suchen wir z. 1. October einen Lehrling.
Halle a/S.

Beyer & Stade.

Ein tüchtiger arbeitssamer Gärtner, sowohl in Blumen- (Kalthaus) als auch Gemüse- u. Obstbaumzucht bewandert, unverheiratet oder mit Familie, wird für eine Herrschaft auf dem Lande gesucht.
Halle a/S. G. Pösgold.

Pensionsanzeige.

Sehr gute Pension für Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, weist nach Herr Alex. Blau, Leipzigerstr. 103.

2 Stück fette Kühe stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Lehmann in Größnitz b. Gonnern.

Gesucht

Siedemeister

als technischer Leiter einer größeren Zuckerraffinerie. Antritt nach Conventienz in den ersten Monaten des Jahres 1875. Offerten u. Beweise nimmt die Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler in Braunschweig unter H. 5276 c. entgegen.

Eine Köchin und ein Dienstmädchen finden bei hohem Lohn zum 1. October Stellung in der Bahnhof-Restoration Eisleben.

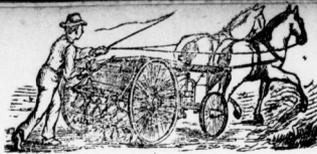
Ein bescheidenes, anständiges junges Mädchen, das gut Nähen u. Plätten kann, wird zur Unterstützung der Hausfrau unter günstigen Bedingungen gesucht. Antritt d. 1. October. Offerten unter A. B. # 333 p. r. Weissenfels.

Für ein größeres Weißwaaren-Geschäft in Danzig wird zum 1. Oct. ein gewandter Verkäufer gesucht. Persönliche Meldungen nimmt Herr F. G. Demuth in Halle a. d. S., Neunhäuser 3/4, entgegen.

Junge Kanarienvögel, 70-80 St., von schönschlagender Rasse gezogen, sind zu verkaufen auf der Fabrik Leuchern am Bahnhof bei Louis Meyher.

Hermann Tettenborn, Quedlinburg,

Planen- und Säcke-fabrik, offerirt alle in dies Fach schlagende Artikel, sowie wasserdichte und unverstokende Gewebe.
Leih-säcke billigste Pränumerat.



F. Zimmermann & Co.,

Halle a/S.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.



Auf unsere in **Wien, Bremen, Dessau, Lützen** etc. höchst prämiirten, bereits über **4000 Stück** gefertigten

Drillmaschinen,

die wir in jeder Reihenzahl und bis zu 12' Spurbreite liefern, erlauben wir uns zur bevorstehenden Saison aufmerksam zu machen, sowie gleichzeitig:

**Guanostreuer,
Rübenheber,**

und außerdem:

Dreschmaschinen mit Göpel und Schüttelwerk,
Häckselmaschinen, Rübenschneider, Ringelwalzen etc. etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Annoncen

für
**Sächsische Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt**
(25,200 Abonnenten)

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 141.

Südamer. braune präp. Cigarretten an Geschmack und Brenndauer Cigarren gleich, dabei ca. 200% billiger, à mille 5 *fl.* bis 15 *fl.* Probe 1/10 g. Nachnahme. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Bei Entnahme von 1 mille franco Zusendung p. Post. Havanna-Ausschuss-Cigarren von vorzügl. Brand und Aroma à mille 15 *fl.* u. 18 *fl.* Cuba-Cigarren 13 1/2 *fl.* (Londres). Allein für Deutschland zu beziehen durch d. General-Depot von **W. Mecklenburg**, Danzig.

Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner Portland-Cement in ganz frischer Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastig, Asphalt, Lack, Steinkohlen, Dreieck, Asphaltpflaster, Gips, Manersteine, Klinker u. Porzellan, vorzügliche Böhmische Stübe- und Mittelkoble empfiehlt billigst

J. Friest,

Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für für u. fertige Eindeckungen mit Prima Dachpappe unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigst

J. Friest,

Merseburger Chaussee 18.

Der Keuchhusten wurde bei meinen Kindern und bei Allen im Orte, nur äußerlich, durch die seit 36 Jahren als außerordentliches Heilmittel bei allen Halbleiden, Bräune, Catarrh, Diphtheritis, hochgeschätzte Bräune: Einreibung des Dr. Reitsch, Dresden, Amonstraße Nr. 52, leicht geheilt.

Frau Pastor Krüger in Driesen. Besorgt: **D. Lehmann** in Halle, Leipzigerstr. 105.

C. Weyland, gr. Steinstraße 13.

Zur Jagd-Saison empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von Jagdtaschen, Jagd-Kartuschen, Schrotbeuteln, Gewehrfutteralen, Gewehriemen, Hundehalsbändern, Hundeleinen, Zündhüttaufsetzern und alle in dies Fach schlagende Artikel; bitte um gütige Verwendung. **C. Weyland, große Steinstraße 13.**

Düsseldorf, 1852.	München, 1854.	Paris, 1855.	London, 1862.	Cöln, 1865.
----------------------	-------------------	-----------------	------------------	----------------

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

**Boonekamp
of Maag-Bitter,**

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat“

erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,

Sr. Kaiserl. Maj. des Talkuns von Japan, Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japa,



Sr. Maj. des Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,

Sr. Kais. Maj. des Sult. Abd-ul-Asiz, Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal,

so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Fälskationen.

Der „Boonekamp of Maag-Bitter“ ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons acht zu haben in Halle bei den Herren **C. Müller, Delicatessenhdlg., Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2; in Eisenberg bei Herren Julius Reichel, Otto Bodenberger; in Schaafstedt bei Herrn Carl Appel** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Dublin, 1865.	Oporto, 1865.	Paris, 1867.	Wittenberg, 1869.	Altona, 1869.	Wien, 1873.	Bremen, 1874.
------------------	------------------	-----------------	----------------------	------------------	----------------	------------------

Handdresch-Maschinen

sowie alle Landwirthschaftlichen Maschinen und Maschinen neuester Constructionen empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Cönnern.

Herm. Hirschke.

Bad Neu-Ragoczi b. Halle a/S.

Zum **Concert u. Curball** nebst Brillant-Feuerwerk

Sonntag den 23. d. Mis laden hiermit ganz ergeben ein die Bergbauhölzer von Dörlau.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Ferd. Liebing.

Phospherpillen u. Phosphorlatwerke, beste Qualität, sind stets vorräthig in der Apotheke zu Schaafstädt.

Verloren eine Säkelarbeit von Blücherstraße bis Gesundbrunnen. Abzugeben. Magdeb. Str. 6, 1 Tr.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

100 Visitenkarten mit Namen, Titel und Wohnort liefert sauber lithographirt für nur 15 *gr.*
J. M. Reichardt, Halle.

Königl. Theater in Lauchstädt. Sonntag den 23. d. zum „Brunnenfest“: Gastspiel des Herrn Einicke vom Germania-Theater in New-York: „Englisch“, Lustspiel in 2 Acten; hierauf „Warte-Salon 1. Classe“, Lustspiel in 1 Act.

Bad Lauchstädt zum goldenen Stern. Sonntag zum Brunnenfest Ball, wozu freundlich einladet **Louis Eberhardt.** Für eine reichhaltige Speisekarte und gute Stallung ist geforgt.

Naundorf bei Reideburg. Sonntag den 23. August ladet zum Erndte-Dankfest freundlichst ein **G. Nagel.**

Naundorf. Gesellschaftstag bei **Runkel.**

Cyper-Vitriol zum Weizenälten empfehlen in unverfälschter Qualität **Helmbold & Co.**

! Durch 24 Jahre erprobt!
Anaetherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,

genießt seiner vortreflichen Eigenschaften wegen ersten europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu besten regimäntlicher Anwendung vollkommen, wie es denn auch von zahlreichen Heiligen bei Zahnabel angetrieben wird. Preis per Flasche 20 *gr.* und 1 *fl.* -

Dr. Popp's Anaetherin-Zahnpaste. Seine Zahnstifte zur Pflege der Zähne und dem Wiederherstellen derselben vorzuziehen. Jedermann sehr zu empfehlen. Preis 1 *fl.* 20 *gr.*

Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glanz der Zähne nimmt an Heile und Harteit immer zu. Preis per Schachtel 10 *gr.*

Dr. Popp's Zahnplombe zum Ersatzmangeln solcher Zähne. Preis per Schachtel 1 *fl.* 15 *gr.*

Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands sowie in Halle durch **Albin Hantze**, Schmeerstr. 36, in Nordhausen durch **F. W. Schmalz**, Apotheker, in Meissen A. Kuhn, Apotheker. Haupt-Depot in Berlin bei **J. G. Schwarzlose** Söhne, Markgrafenstraße 30.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher **Dr. med. Ernst in Leipzig.**

Aetznatron z. Seifebochen bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Erste Beilage.

Telegraphische Deveschen.

Wien, d. 20. August. (K. L. C. B.) Die neue clericale Partei will sich zunächst ohne festes Programm konstituieren, wird sich aber dem Liberalismus nicht unterordnen, ohne jedoch seine Unterstützung zurückzuziehen. Der clericale Standpunkt soll in allen Fragen maßgebend sein.

Petersburg, d. 20. August. (K. L. C. B.) Im Marineministerium sind große Unterschleife entdeckt worden. Es ist konstatiert, daß man mehrere tüchtige Schiffe für unbrauchbar austrangirt und zu billigen Preisen verkauft hat. Die Untersuchung ist eingeleitet, wird aber im Geheimen geführt.

London, d. 20. August. (K. L. C. B.) Die Königin ist heute nach Schottland abgereist, nachdem sie noch den Abschiedsbesuch des deutschen Kronprinzenpaares entgegengenommen hatte. Es verlautet, daß die englische Diplomatie in Konstantinopel große Anstrengungen macht, um den Sultan von der beabsichtigten Veränderung der Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Jusuf, abzubringen. Die englische Regierung will in diesem Vorhaben des Sultans Anlaß zu ersten Unruhen erblicken, außerdem würde dieses die Basallensstaaten verleiten, sich von dem Souverain loszusagen, den sie nicht als rechtmäßig anerkennen würden.

Brüssel, d. 19. August. (N. fr. Pr.) Der Pariser Correspondent der Indépendance Belge meldet, daß die Untersuchung in der Affaire Bazaine so empfindende unsittliche Details ergeben hat, daß die gerichtliche Verhandlung bei geschlossenen Thüren stattfinden dürfte. Derselbe Correspondent dementirt auf Grund der offiziellen Ergebnisse der Untersuchung die Schilderung des „Figaro“ über die Flucht Bazaine's. Die angelegte Flucht auf der Strickleiter ist erlogen.

Paris, d. 19. August. (N. fr. Pr.) In Regierungskreisen hält man die Erzählungen der Frau Bazaine, welche in deutschen und französischen Zeitungen veröffentlicht wurden, für erlogen. Koucher soll den Roman in Arenberg erfunden haben. Die Mitschuld des Obersten La Billeterie ist genügend bewiesen durch die Auffindung eines in seinem Gepäck versteckten Patens, der mit dem im Fort Sainte-Marguerite gefundenen ganz gleich ist.

Paris, d. 20. August. (K. L. C. B.) Im Ministerium des Innern ist man stark mit der Purification des Präfekten beschäftigt. Chabaud Latour wünscht sämtliche Bonapartisten aus wichtigen Posten zu entfernen und noch zu Ende des Monats einen umfassenden Wechsel unter diesen Beamten eintreten zu lassen. Die hier anwesenden Minister begaben sich heute nach Versailles zur Sitzung der Permanenzcommission.

Versailles, d. 20. Aug. Sitzung der Permanenz-Commission. Von einem Mitgliede der Commission wird die Flucht Bazaine's aus seinem Gewahrsam auf der Insel St. Marguérite zur Sprache gebracht. Der Minister des Innern, General Chabaud la Tour erklärt, die Untersuchung über diesen Vorgang sei noch im Gange. Many interpelirt hierauf die Regierung über die Anerkennung der spanischen Regierung in Madrid. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, erwidert, die französische Regierung habe in Bezug hierauf nicht die Initiative ergriffen, sie folge aber dem Beispiele der übrigen Mächte, um nicht am Ende isolirt dazustehen. Die Commissionsmitglieder de la Bouillierie und de la Rochetulle knüpfen an diese Antwort weitere Bemerkungen und geben namentlich der Beforgnis Ausdruck, daß Don Carlos, falls derselbe auf den spanischen Thron gelangen sollte, Frankreich seinen Groll empfinden lassen könnte. Der Herzog von Decazes erklärt, mit der Anerkennung der spanischen Regierung in Madrid werde eine Thatfache konstatiert, es werde damit weder ein Recht, noch auch ein Prinzip anerkannt. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Madrid, d. 19. August. (K. L. C. B.) Die Bereitwilligkeit Italiens, Spanien anzuerkennen, hat hier um so mehr Befriedigung hervorgerufen, als man sich Italien gegenüber betreffs des Königs Amadeus nicht frei von Schuld fühlte. — In der Armee macht sich der Wunsch laut, daß Zabala von Moriones ersezt werden möchte. Zabala hat Vittoria ohne Belästigung Seitens der Karlisten verproviantirt. Man erwartet täglich eine größere Schlacht zwischen den Dten Estella Miranda und Dtiza.

Berlin, d. 20. August.

In Folge der Erhöhung der Fonds ist die Gewährung der Dienstalterszulagen aus Staatsmitteln an die Volksschullehrer und Lehrerinnen, welche im Jahre 1874 mehr als 12 resp. 22 Dienstjahre zählten, ebenso die Erhöhung dieser Zulagen von 20 und 40 Thlr. auf resp. 30 und 60 Thlr. von 12 und 24 Thlr. auf 20 und 40 Thlr. in Aussicht genommen. Den Kreis- und Stadtschulinspektionen ist jetzt aufgegeben worden, bis zum 15. Januar 1875 die Nachweisungen über diejenigen Lehrer und Lehrerinnen aufzustellen, welche 1875 mehr als 12 resp. 22 Dienstjahre zählen. Dabei sollen folgende Bestimmungen beobachtet werden: 1) Die persönlichen Zulagen aus Staatsfonds, welche Lehrer und Lehrerinnen bereits beziehen, werden bei der Dienstalterszulage in Anrechnung gebracht und daher ist der Betrag genau anzugeben, doch handelt es sich nur um Staatszulagen. 2) Wird das Dienstalter von der ersten Dienststellung an berechnet, gleichviel in welcher Provinz oder in welchem Regierungsbezirk dieselbe erfolgt ist. Es muß aber eine wirkliche Anstellung als Beamter

zu registriren sein, Annahme als Gehülfe oder Aspirant kommt nicht in Betracht; dagegen soll die provisorische Anstellung als Beginn des Dienstalters zu betrachten sein. 3) Die Zulage wird nicht gewährt, wenn das Stelleneinkommen reichlich ist, und dies ist jedenfalls dann anzunehmen, wenn dasselbe das Doppelte des Minimalbetrags erreicht. Solche Lehrer und Lehrerinnen sind dessen ungeachtet in die Nachweisung einzutragen, im Begleitberichte aber unter Angabe ihres Stelleneinkommens namhaft zu machen.

Auf eine Anfrage, ob und wie weit es zulässig erscheine, das Aushängen von Fahnen oder anderer Symbole ohne vorherige schriftliche Erlaubnis der Ortspolizeibehörde durch Orts- oder Bezirkspolizeiverwaltung zu untersagen, ist Seitens der Regierungsbehörde erwidert worden, daß dies nicht statthaft sei, dagegen erwartet werde, „daß in allen Fällen, wo Fahnen oder andere Symbole zum Zweck unpatriotischer Demonstrationen oder in einer Weise, die geeignet erscheint, die Leidenenschaften zu erregen oder den öffentlichen Frieden zu stören, die Polizeibehörden einschreiten und auf Grund des § 20. des Gesetzes vom 11. März 1850 die sofortige Beseitigung derselben erzwingen“.

Fünftehnter Congress Deutscher Volkswirthe.

Erfeld, den 19. August.

Bei ungeschwächter Theilnahme wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr der Congress wieder eröffnet. Unter den Anwesenden bemerkte ich heute u. A. General v. Kaufmann, Gouverneur von Lufessen aus Petersburg und den Abgeordneten Dr. Ludwig Vamberger (Mainz). Zunächst redierte Herr Dr. Alexander Meyer (Berlin) über: „Gegenseitige Vorschriften beaufsichtigung der Banknoten.“ Bis zum Jahre 1866 — so führte der Redner u. A. aus — sei die Regelung dieser Frage, die am besten als „Banknoten“ bezeichnet werden müßte, anlässlich des Umstandes, daß wir es bis dahin mit 35 verschiedenen Deutschen Regierungen zu thun hatten, eine sehr schwierige gewesen. Durch das Gesetz über das Actienwesen 1870 seien alle Beschränkungen der Depositenbanken und handle es sich gegenwärtig fast ausschließlich nur um die Frage: wer sei berechtigt zur Zettel-Ausgabe. Die Frage der Errichtung einer Reichsbank sei hier nicht zu erörtern, da eine solche Bank doch nur aus Gründen der Banknoten-Emission gewinnlich werden könnte. Hauptsächlich sei zu ventiliren: 1) Unter welchen Bedingungen sollen die Banknoten ausgegeben werden und 2) wer soll sie ausgeben? Die Würde der Reichsbank werde er (Redner) nach der Gegenseite der Contingentirung. Redner befürwortete des Ängeren folgende von ihm beantragte Resolution: 1) Die Banknote erfüllt in dem modernen wirtschaftlichen Verkehr die Aufgabe a) Zahlungen von größerem Betrage und auf weitere Entfernungen zu erleichtern, indem sie das Zählen und Verändern größerer Metallbeträge entbehrlich macht; b) die Schwankungen in dem Bedarf an Circulationsmitteln, die von Tag zu Tag eintreten in schnellerer und wohlfeilerer Weise auszugleichen, als dies durch Ausdehnung und Verringerung des Metallbestandes möglich wäre. 2) Nach der historischen Entwicklung unseres Verkehrswezens ist weder eine plötzliche Beseitigung der gesammten Banknoten-Emission noch eine Freigebung dieser Credit- und Rechtsform möglich. 3) Eine Ausdehnung der Noten-Emission ist wegen des dadurch bewirkten nachtheiligen Einflusses auf die Höhe der Preise und Erleichterung der Aotorage zu verhindern; vielmehr ist namentlich wegen der bevorstehenden Durchführung der Geldwährung eine Einschränkung derselben anzustreben. 4) Diese beiden Zwecke lassen sich entweder durch directes Verbot der Emission über einen gewissen Betrag hinaus, oder auch durch Schwärzung solcher Emission im Wege der Bestrafung erreichen.“ Als Auswuchs des Grundrhythmus zc. haben ausschließlich die zu vielen Circulationsmittel möglich gemacht. Es sei hohe Zeit, daß die Banknotenfrage eine gesetzliche Regelung erfahre; dem Selbstumlaufe im Lande müsse — wolle man dem schwindelhaften Grundrhythmus nicht geradezu Vorstoß leisten — die größte gesetzliche Sicherheit verliehen werden. Wenn namhafte Bank-Schriftsteller einerseits das schwindelhafte Grundrhythmus bekämpfen, und andererseits den so viel Unheil bereitenden Zettel-Banken das Wort reden, so sei dies damit analog, daß Zettel-Waldfahrten beaufsichtigung der Cholera-Epidemie unternehmen und trotzdem die Sentenzen offen lassen. — Herr Abgeordneter Seyffardt (Erfeld) befürwortete folgende Resolution: „Bei der Beratung des Bankgesetzes für das Deutsche Reich ist zu erstreben, daß 1) die Ausgabe durch Metall nicht gedeckter Noten von Privatbanken möglichst bald beseitigt, 2) die Preussische Bank unter Verzichtleistung auf ihre bisherigen Privilegien zu einer Deutschen Reichsbank entwickelt, 3) die Summe durch Metall nicht gedeckter Noten der Deutschen Reichsbank contingentirt werde.“ Redner bemerkte: Er könne der Aufhebung der Zettelbanken, die den Credit des kleinen Kaufmanns sehr bedrücken würde, durchaus nicht zustimmen. Der gesammte mittlere und kleine Kaufmannsstand würde sich gegen derartige Einrichtungen verwehren. Man müsse auch anormale Zeiten in's Auge fassen. Bei Ausbruch des Preussisch-Oesterreichischen Krieges 1866 habe beispielsweise Niemand Preussische Banknoten nehmen wollen, und welche Krisis hätte man wohl erlebt, wenn damals anstatt Sieges Niederlagen gemeldet worden wären. Man wisse nicht, was der Schoß der Zukunft bringe und deshalb empfehle er die Annahme seiner Resolution. — Herr Geh. Rath, Professor Dr. Soetbeer (Stöttingen) theilte zuvörderst mit, es sei amtlich festgestellt, daß Ende 1873 der Notenumlauf in Deutschland betragen habe 450,081,389 Thlr., die Metalldeckung resp. Kassenschatz 302,591,057 Thaler, die ungedeckten Noten 147,489,735 Thaler. — Herr Meyersfeld (Braunschweig): Die Privatbanken in Preußen seien bis 1873 vorzeitig gekündigt gewesen, daß sie eine wesentliche Wirksamkeit nicht entfalten konnten. Andere gegenwärtige Wirksamkeiten haben jedoch die Privatbanken in den anderen Deutschen Staaten zu verhindern. So seien die Privatbanken in den Deutschen Kleinstaaten lediglich die Veranlassung zu der bedeutenden Entwicklung der Deutschen Zuckerindustrie gewesen. Der gegenwärtige Bankerzeugung sei jedoch gelohnt, die industrielle Wirksamkeit letzterwähnter Banken illusorisch zu machen. Die Nothwendigkeit der Errichtung einer Reichsbank erkenne er (Redner) allerdings an und empfehle im Uebrigen die Annahme der von Herrn Dr. Alexander Meyer (Berlin) beantragten Resolution. — Herr Abg. Hundt v. Hafften (Berlin): Er verkenne keineswegs die Vortheile, die dem Deutschen Vaterlande seitens der Kleinstaaten erwachsen; allein auf wirtschaftlichem Gebiet haben dieselben bisher nur Schwichigkeiten bereitet. Es komme ihm (Redner) vor, als seien die kleinen Deutschen Regierungen bei der Geld- und Banknoten-Fabrication der Meinung gewesen: „Après nous le déluge“. Wenn dies so fortgehe, dann müßten die Deutschen Kleinstaaten, wenn nicht aller-Prinzip könne hierbei durchaus zu Grunde gehen. Das Kaiserthum, laßter aller-Prinzip könne hierbei durchaus nicht länger Anwendung finden. Drei Möglichkeiten gebe es diesem vorbezeichneten Uebelstande zu steuern: Entweder die Banknoten der Kleinstaaten in Reichstheilen zu covertiren, oder die Kleinstaatlichen Privatbanken auf den Ausßer-Etat zu setzen, oder endlich dieselben vollständig zu localisiren. Reichsapier und Banknote sei vollständig identisch. (Rufe Ds.). Wolle man seine von ihm (Redner) beantragte Resolution: „Die Contingentirung der dem Reichs- u. c.“

gelbe an öffentlicher Gültigkeit gleichstehenden Banknoten erfolgt durch alljährliche Reichstagsgesetz, nicht acceptiren, so werde dennoch schließlich die Deutsche Reichstags gesetzlich sein, analog dieser Resolution zu verfahren. — Herr Abgeordneter Dr. Bamberg (Main): Er müsse der Errichtung seiner Reichsbank unbedingt das Wort reden und müsse den Bankgesetz-Entwurf ob des gänzlichlichen Schwagens, die Errichtung einer derartigen Bank betreffend, scharf tadeln. Wohl verschwiege dies der Particularismus, aber nicht der Reichstaatlische, sondern der schlimmste, der Preussische Particularismus. (Rufe: Sehr wahr!) Es sei ein öffentliches Geheimnis, das das Deutsche Reichskanzleramt bereits vor Jahren die Errichtung einer Reichsbank projektirte, welches Projekt jedoch an dem Preussisch-Particularismus gescheitert sei. Die gegenwärtigen Deutschen Particular-Banken müssen schon an ihren schlechten, rein bürokratischen, aller kaufmännischen Befähigung baaren Verwaltungen scheitern. Es habe beispielsweise in Weimarin ein Minister, der vielleicht gar nicht wisse, was eine Bank sei, die Befugnis einer schwindelhaften Bank, die im eigentlichen Sinne des Wortes „Creditmobiliar“ sei, eine Concession auf 100 Jahre hinaus zu ertheilen. Nach Gottes und Rechtswegen habe das Deutsche Volk nicht nöthig, sich derartige Zustände länger gefallen zu lassen (Bravo). Die gesammte gegenwärtige Debatte sei illusorisch, wenn wir keine Gold-Zirkulation erhalten. Zirkulation von Silbergeld und Kupfergeld seien genau dasselbe (Heiterkeit). Sehr wahr. Jedoch müsse man auch berechtigt sein das Gold in's Ausland zu führen, widrigenfalls gleiche dies dem Mann, der dem Schneider sage: „Wenn ich die Hosen anziehen muß, dann nehme ich sie nicht.“ (Große Heiterkeit.) Der Reichsbehörde wolle er (Redner) rüchsiglich ihrer großen Arbeitslast ob der Vernachlässigung dieser Frage keinen Vorwurf machen. Derselbe besähe auch viel zu wenig kaufmännische Kenntniss. Ebenso könne sich mit der alten Matrone, deren Preussischen Seebandlung, wohl ein hochgelahrter Rath aber kein Kaufmann zufrieden geben. (Große Heiterkeit und Bravo). — Herr Abgeordneter Dr. Jauchner (Berlin) befragte die in dem Vorstehenden mitgetheilte von Herrn Dr. Alexander Meyer (Berlin) beantragte Resolution und empfahl insbesondere die Contingentierung der Banknoten. Dem bisherigen Banknoten-Umlaufe wolle wohl Redner ein Ziel gesetzt wissen; die bereits ausgegebenen ungedeckten Banknoten könnten jedoch nicht zurückgezogen werden. — Herr Dr. Wolf (Cottbus): Er sei der Meinung, daß von der Errichtung einer Reichsbank an dem Reichskanzleramt noch gar nicht die Rede sei und habe die heutige, nebelhafte Debatte über diesen speziellen Gegenstand, in welcher die verschiedenlichsten Ansichten über die Art und Weise der Einrichtung einer Reichsbank zu Tage gefördert worden, ihn (Redner) zu der Ueberzeugung gelangen lassen, daß die Ausführung des Reichsbank-Projectes noch in sehr weiter Ferne liege. Im Hinblick auf diese vorerwähnten so großen Differenzen wäre es äußerst gefährlich, dem gegenwärtigen Bank-Gesetz-Entwurf ein Reichsbank-Projekt gegenüber zu stellen. Alle vorliegenden Anträge wurden schließlich nach längerer Debatte zurückgezogen, dagegen der vordringend mitgetheilte Antrag des Herrn Dr. Alexander Meyer (Berlin) fast einstimmig angenommen. Dem Punkt 2 dieses Antrages wurde noch hinzugefügt: „dagegen ist die Ueberführung der Preussischen Bank in die Deutsche Reichsbank und die Befreiung der Privat-Notenbanken anzustreben.“ Der Punkt 3 jenes Antrages wurde dahin geändert: „Eine Anordnung der Emission ungedeckter Noten ist“ etc. — Der Vorlesende Herr Justizrath Dr. Braun (Berlin), hob in seiner nummerigen Schlussrede hervor, daß die letzten Debatten und Beschlüsse des Congresses ein Appell an die Deutsche Nation und nicht an irgend ein Land oder an Banken gewesen sei. „Wir wollen uns, wie stets am Ende unserer Congressse mit dem festen Selbstbewußtsein trennen, daß wir, Jeder nach besten Kräften, für die Beschlüsse des Congresses alljährlich Propaganda zu machen und denselben gesetzliche Kraft zu verleihen suchen. Schluß des Congresses gegen 5 Uhr Nachmittags.“

Vermischtes.

— Ueber das schwere Unglück, welches die Familie des Bankpräsidenten v. Dechend in Berlin betroffen hat, wird aus Luzern vom 15. d. berichtet: „Gestern brach um 5 Uhr ein furchtbarer Weststurm los. Kurz zuvor waren noch mehrere kleine Boote auf dem See gefahren. Einzelne, mit erfahrenen Steuerleuten versehen, konnten sich nach Seeburg retten. Eine kleine Räberschuppe wurde im gefährlichsten Augenblicke von der „Helvetia“ geborgen. Ein kleines Boot aber, ungefähr 200 Schritte vor dem Hotel Beau Rivage schlug um. Ein Herr und eine Dame stürzten ins Wasser. Der Herr (es war, wie bereits gemeldet, Professor Michelhaus aus Berlin) suchte mit aller Anstrengung seine junge Gemahlin (die Tochter des Bank-Directors Dechend in Berlin) zu retten. Drei Mal tauchte er unter und brachte sie zum dritten Male auf den Rücken des Bootes; bewußtlos und unfähig, sich selbst irgendwie zu helfen, sank sie zum vierten Mal zurück. In dem Augenblicke erschienen zwei Matrosen, die das Unglück gesehen, mit dem Rettungsboot, konnten aber nur noch den Herrn retten. Die junge Frau war auf den Grund gesunken. Um 9 Uhr, in dichtester Finsterniß, suchten dieselben Männer nach der Leiche, und als sie bereits die Hoffnung aufgegeben, sie zu finden, wurde sie noch erfaßt. Der „Bund“, der dieses berichtet, fügt hinzu, „es sollte doch eine genauere Ueberwachung bei Abgabe der Boote Statt finden; denn die Fremden kennen ja die Gefahren der Gewitterstürme auf unferen Seen keineswegs.“

— [Ein Dpfer der Wissenschaft.] Aus München wird geschrieben: „Am vergangenen Sonnabend Abends ist ein junger Chemiker, welcher nach den vorliegenden Umständen sich damit abgab, in wissenschaftlichem Interesse die Wirkung von Sifen und Gegengiften an sich zu erproben, an den Folgen eines derartigen Experimentes gestorben.“

— Der des Mordes an der Anna Böckler beschuldigte und verurtheilte zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Diensthilfe Fritz Schmitt ist aus dem Kreisgerichtsgefängniß zu Greifswald in das Centralgefängniß in Hannover übergeführt worden.

— „Wo Lauben sind, da fliegen Lauben zu“, dies Sprüchwort findet so recht seine Anwendung auf den Herzog von Anumale, der wieder einmal gerbt hat oder dem vielmehr eine freitige Erbschaft durch das Civil- und Strafgericht in Neapel zugesprochen worden ist. Er ist nach dem Herzog von Guise, der in Paris am 25. Juli 1872 gestorben ist, Erbe des ganzen Vermögens des Fürsten von Salerno. Gegen seine Erbrechte erhob die Wittve des Fürsten, Maria Clementine von Oesterreich, Ansprüche und strengte durch ihren Vertreter einen Prozeß an. Dieser wurde durch die Gerichte zu ihrem Nachtheile entschieden, und der Herzog von Anumale, dem das Geld von allen Seiten förmlich zufließt und der auch daran zäh wie ein Geizhals hängt, ist neuerdings lachender Erbe. Seine Gegner haben überdies zwei Drittel der Prozeßkosten zu tragen und die Einschaltungs-

Gebühren des gerichtlichen Erkenntnisses im „Journal des Debats“ und in der „Time“ zu bezahlen, das mehr als sechshundert Petitjeun fillt.

— Im Hause eines Berliner sehr bekannten Banquiers, aus dessen Munde manche treffende Aeußerung circulirt, sah man in den letzten Tagen Gäste bei sich. Der Wirth des Hauses geht in Kurzem für einige Zeit nach der Schweiz, und bei Tisch wurde der gute Erfolg seiner Erholungsreise, seine gesunde und glückliche Wiederkehr zum Gegenstand eines Toastes gemacht. Der enthusiastische Redner wußte sie nicht genug zu preisen, die klaren Seen der Schweiz und die eifigen Gletscher und vor Allem sie, die schneeigen Gipfel der Berge und die klare Luft, die um ihre Hirnen weht. Als der Toast mit dem üblichen Hoch geneigt hatte, ging der also Gefeierte auf den Redner zu, ihm für seine Freundschaft zu danken. „Indeß“, meinte er, „sie sind gewiß herrlich, die Berge — aber, wissen Sie — unter uns gesagt — die Thäler werden sich nie lieb.“

— [Unterschied zwischen Kannibalen und Berlinern.] Die Kannibalen fressen die Weißen, die Berliner trinken sie.

Gingegangene Neuigkeiten.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Neue Folge. Zehnter Jahrgang. In halbmönatlichen Heften zu 6 Gr. Heft 13—16. Leipzig, S. A. Froehhaus.

Inhalt: Die neueste Geschichte Spaniens. Von Laufer. — David Livingstone's Tod. Die neuen Entdeckungen im Gebiete der elektrischen Telegraphie. Von Zschiff. — Bilder aus Areta. Von Helena. — König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. — Die Plagenzeiten unserer Erde. Von Engel. — Cuba und Cubaner. — Das Himalaya-Kümlingebirge, der Grenzwall Indiens gegen Centralasien. Von Schlagintweit. — Deutsche Kunst und deutsche Künstler in Rom. Von Janitschek. — Chronik der Gegenwart: Nekrologe. Revue der bildenden Künste. Politische Revue. Darwinismus und Kircht. Ein Wort an denkende Christen von Richard Schumann. Prediger zu Jersig bei Brandenburg a. H. und Mitglied d. preuß. Abgeordnetenhaus. Worsdam, J. Kuntel.

Die Kriess-Poesie der Jahre 1870—1871, geordnet zu einer poetischen Geschichte von Ernst Henning, Ferdinand Wegger, Dr. Münch und Dr. Schneider in Worms. Zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden. Sechster Band. Mannheim, J. Schneider. Ungarische politische Krisis. Von einem ungarisch-deutschen Publicisten. Leipzig, Otto Wigand.

Blätter für Wirtschaft und Haus. Zur Belehrung und Unterhaltung. Mit erläuternden Abbildungen. Jahrgang 1874. Nr. 13—18. Diese Zeitschrift erscheint viermal monatlich. Prämumerationspreis pro Semester 1 Thlr. Leipzig, Loewenherz'sche Verlagsbuchhandlung.

Die Bedeutung der Sedanzschie. Feste gehalten am 2. September 1872 auf dem Marktplatz zu Göttingen von Dr. A. Ellissen. Ergänzt und verbessertes Abdruck aus der Göttinger Zeitung. Zweite unveränderte Auflage. Leipzig, Hans Ellissen.

Supplemente zu allen Ausgaben der Kreisordnung. Für den praktischen Gebrauch zusammengestellt von Dr. G. M. Klefke. Heft 5. (Doppelheft. Preis 15 Gr.) Inhalt Nr. 3—49. Verfügungen etc. bis 17. Juni 1874. Berlin, Eugen Grosser.

Sängerhain. Sammlung heiterer und erfrischer Gesänge für Gynnasien, Reals- und Bürgerchulen. Erstes Hft. 11. Abtheilung. 113 ein-, zwei- und dreistimmige Gesänge. Herausgegeben von Gebrüdern Ludwig und Friedrich Erk. Preis 6 Gr. Essen, G. D. Wädeler.

Auswahl ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder für Volksschulen. Herausgegeben von Ludwig Erk und Wilhelm Creef. 1. Hft: 64 Lieder für die Unterklasse. 2. Hft: 59 Lieder für die Mittelklasse. 25. Aufl. 3. Hft: 41 Lieder für die Oberklasse. 16. Aufl. Preis a Hft 2 Gr. Essen, G. D. Wädeler.

Die musikalische Welt. Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit, herausgegeben von Franz Abt u. Clemens Schünke. Dritter Band. Nr. 8. Abonnementspreis für das Quartal 15 Gr. pro Ausgabe (A. Clavierstücke; B. Lieder für hohe; C. Lieder für tiefe Stimme; D. gemischte Ausgabe). Braunschw. Henrich Litoff's Verlag.

Inhalt von A. Clavierstücke: Emm. Fanton, Berceuse. F. Dulcken, Impromptu. D. Krug, Le petit Chevalier. R. Hofmann, Scherzo. A. Löschhorn, salterello.

Zur diesjährigen Ernte.

Berlin, d. 18. August. (M. Z.) Obwohl die Getreidernte noch nicht überall beendet worden ist, so liegen doch schon so viele Berichte über den Ausfall derselben vor, daß man ein allgemeines und im Großen und Ganzen gewiß zu treffendes Bild von derselben entwerfen kann. Die Nachrichten über das Resultat der Roggenerte lauten meistens sehr düster. Nur auf schlesischem und unculitoidem Boden hat sie den gehöreten Erwartungen nicht entsprochen. Es haben auch in diesem Jahre die Räume der Scheunen nicht immer ausgereicht, den Ernteezgen aufzunehmen und es sind nicht weniger Getreidemengen auf den Feldern geblieben als im vorigen Jahre. Weizen hat auf geeignetem Boden nicht weniger reich gelehnt als Roggen. Namentlich gilt dies bei vielen Getreidearten von dem Körnerertrag. Der Ertrag an Stroh läßt an vielen Orten, besonders auf sandigen Höhenlagen, Mangel zu wünschen übrig. Es hat sich in diesem Jahre der alte Erfahrungssatz neu bestätigt, daß trockene Sommer wenig Stroh, dagegen mehr Körner liefern. Die Gerste stellt sich dem Roggen und Weizen ebenbürtig zur Seite. Hafer ist erst an wenigen Stellen geschnitten, er berechtigt aber zu der Annahme, daß seine Ernte eine gute sein wird, wenn das Wetter während derselben ein günstiges ist. Die Getreidernte haben gute Mittelrenten gegeben, oder stellen sie auch, wie der Leinwand, in Aussicht. Die Erbsen haben zum größten Theile nur geringe Erträge geliefert. Der Acker hat eine sehr verschiedene Entweickelung gehabt, an einigen Stellen hat er eine reiche Futtermenge gegeben, während er anderwärts nur geringe Erträge liefert. Die Heuente läßt meistens Vieles zu wünschen übrig. Der hier entstandene Ausfall könnte aber bei möglichst günstiger Witterung durch den zweiten Schnitt noch einigermaßen gedeckt werden. Die Kartoffeln stehen üppig und gut und haben reich angelegt. Von der Karoffelkrankheit haben sich bisher noch keine Spuren gezeigt.

Zuckerberichte.

— London, d. 18. August. Für Westindischer Zucker berichtet heute ein sehr starker Begeh zu vollen Preisen. Für Raffinade fertige Nachfrage zu letzten Preisen.

— Liverpool, d. 17. August. Zucker anhaltend fest.

— Lode, d. 17. August. Raffinade fest und lebhaft zu vollen Preisen.

— New-York, d. 19. August. Havana-Zucker Nr. 12. 7%. Begehrt auf London in Gold 87 1/2. Soldagio 9 1/2.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 zustehende Recht zur Erhebung von Marktstandsgeld auf den hiesigen Wochen-, Jahr- und Viehmärkten nach Maßgabe der Marktpolizei-Ordnung vom 15. Februar cr. und des Ortsstatuts vom 1. Mai cr., soll im Wege des öffentlichen Ausgebotes an den Meistbietenden auf 6 Jahre vom 1. October 1874 bis dahin 1880 in dem auf hiesigen Rathhaufe am 2. September cr. Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Kanzlei zur Einsicht aus und können auf Verlangen vorher in Abschrift gegen Erlegung der Copialien mitgetheilt werden.

Halle a/S., den 14. August 1874.
Der Magistrat.

Grossherzogl. S. landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1874/75 beginnen
den 26. October 1874.

Nähere Nachricht ertheilt
Jena, im August 1874.

Dr. C. Oehmichen.
Prof. ord. der Landwirthschaft.

Die Wormser Akademie

für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne
Worms a. Rh.

**Der Director:
Dr. Schneider.**

Taubstummen-Anstalt.

Herzlichen Dank für folgende freiwillige Beiträge aus dem Reg.-Bez. Merseburg: Von den Gemeinden Brehna 3 *fl.*, Landsberg 5 *fl.*, 7 *fl.*, Ziechitzgau 1 *fl.*, Nollitz 12 *fl.*, Sprota 1 *fl.*, 8 *fl.*, 6 *fl.*, Bretleben 1 *fl.*, Giehlen 1 *fl.*, 18 *fl.*, Gemleben 2 *fl.*, Gorsleben 2 *fl.*, 5 *fl.*, Liebenwerda 9 *fl.*, 6 *fl.*, 3 *fl.*, Bockwitz 1 *fl.*, 12 *fl.*, Gröden 2 *fl.*, 20 *fl.*, 9 *fl.*, 3 *fl.*, Alterode 2 *fl.*, Arnstedt 1 *fl.*, 23 *fl.*, Biesenrode 1 *fl.*, 23 *fl.*, 9 *fl.*, Dankerode 2 *fl.*, 18 *fl.*, 3 *fl.*, Wippa 4 *fl.*, 14 *fl.*, 3 *fl.*, Lützdorf 2 *fl.*, Rottelsdorf 4 *fl.*, Raschwitz 2 *fl.*, Kleinjena 1 *fl.*, Reuditz a. W. 1 *fl.*, 15 *fl.*, Lützendorf 1 *fl.*, Großosterhausen 2 *fl.*, 27 *fl.*, 6 *fl.*, Kaltenmark 3 *fl.*, 2 *fl.*, Rothenburg 6 *fl.*, 9 *fl.*, Artern 19 *fl.*, 15 *fl.*, Gaackspießel 2 *fl.*, 2 *fl.*, 6 *fl.*, 3 *fl.*, Schönfeld 1 *fl.*, 22 *fl.*, 6 *fl.*, Breitungen 1 *fl.*, 25 *fl.*, 6 *fl.*, Dietersdorf 14 *fl.*, 14 *fl.*, 4 *fl.*, 5 *fl.*, 9 *fl.*, 3 *fl.*, Gorsdorf 1 *fl.*, 18 *fl.*, 6 *fl.*, Droyßig 6 *fl.*, 3 *fl.*, Gröden 1 *fl.*, 14 *fl.*, 6 *fl.*, Unterwerschen 1 *fl.*, Ruhlsdorf 14 *fl.*, 6 *fl.*, Schlettau 4 *fl.*, 1 *fl.*, 6 *fl.*

Halle, 19. August 1874.
Klotz.

Offene Lehrerstelle.

Für die Vorbereitungsschule einer bremischen Realschule wird ein tüchtiger Elementarlehrer gesucht, der am 1. October d. J. seine Stelle antreten kann. Gehalt 1000—1500 Reichsmark je nach dem Dienstalter. Mitteilungen und Zeugnisse sind einzusenden an
Realschuldirektor **Debbe,**
Bremen.

Ein Kaufmann gefesteten Alters, welcher größtentheils nur in Fabriken mit Buchführung und Correspondenz sich beschäftigte, sucht Stellung. Persönliche Vorstellung und Antritt sofort. Gef. Offerten sub J. O. 333 besorgt **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Fabrikverkauf.

Ein hier selbst an d. Mulde beleg. Fabrikgrundstück, in welchem bisher Lederfabrikation betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Deffau, den 6. August 1874.
Der Rechtsanwalt
Freyberg.

Ein Rittergut

unweit Braunschweig, an der Bahn gelegen, Areal über 1200 Morgen fruchtbarer Boden, ist preiswerth mit 50—80 Mille *fl.* zu verkaufen. Näheres auf Anfragen unter Baron von H. 52541 durch die **Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Guts-Verkauf.

Ein in einem Dorfe, unmittelbar an einem Bahnhofe der Leipzig-Beitz-Gera Eisenbahn, per Bahn nur 8 Minuten von einer sehr volkreichen und gewerbreichen, mit vielen Fabriken versehenen Residenzstadt, in romantischer Gegend gelegenes Landgut mit einem Areal von 53 preuß. Morgen vorzüglichem, jede Fruchtgattung mit sicherem und ausgezeichnetem Ertrage tragenden Bodens, der sich ganz besonders zum Betriebe einer Gärtnerei im Großen und zum Anbau von Handelsgewächsen eignet, die in der nahen Residenz und in den übrigen, an derselben Bahn, an der das Gut befindlich, gelegenen, in kurzer Zeit erreichbaren Städten zu hohem Preise Absatz finden, mit einem geräumigen Wohnhause, guten Wirtschaftsgebäuden, schönem Viehstande, vollständigem Wirtschaftsinventarium und diesjähriger voller Ernte, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten erbitte man unter Chiffre 333, an **Rudolf Mosse** in Weimar.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Action-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Dividendenscheine No. 1** mit **Zwei und einem halben Thaler** p. Stück am **1. September** c. an unserer Gesellschaftskasse zur Einlösung gelangen.

Waldau, d. 18. August 1874.
Der Aufsichtsrath.
Julius Corte.

Drabtseile,

als zu **Blizableitern** von **Kupferdrabt**, wie auch von **Gußstahl**, verzinktem und unverzinktem **Holzfohlendrabt** zu **Förderungen**, **Transmissionen** und **Seile** für **Schleppschiffahrt**, werden in Dimensionen jeder Art zu soliden Preisen von mir gefertigt.

Die Herstellung geschieht mittelst Dampfkraft und bin ich durch Beschaffung von Maschinen nach neuestem System in den Stand gesetzt, die umfangreichsten geschätzten Aufträge in kürzester Frist zur Ausführung zu bringen. **Spitzungen** der **Seile** und jede **Reparatur** werden bei mir selbst und an Ort und Stelle, je nach Wunsch, ausgeführt. (H. 52537.)

C. Mühlstephan,
Dampf-Seilerwaaren- u. Drabtseil-Fabrik.
Magdeburg, gr. Diebendorferstraße Nr. 19.



Ein theoretisch und sehr praktisch im Bergfach, sowie in allen einschlagenden Branchen gebildeter und geschäftlich erfahrener, seit Jahren als selbstständiger Dirigent von Kohlenwerken mit Erfolg thätiger **Bergbeamte**

sucht andere bauernde Stellung. Bescheidene oder in Bildung begriffene bergmännisch und verwandte industrielle Unternehmungen finden hier eine tüchtige Kraft und stehen ihm Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Offerten wolle man gefälligst unter H. A. 895 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig richten.

Für Halle und Umgegend

wird von der ältesten seit 1786 in Deutschland eingeführten **bestfundirten Feuerwerkereisungsanstalt** ein solider, thätiger Agent gesucht, Resistenten, denen es darum zu thun ist, sich durch Einführung dieser alten bewährten Anstalt eine Rente zu erwerben, welche 10—12% einbringt, beliehen sich an die General-Agentur **Hermann Wenning** in Erfurt zu wenden.

Ein erfahrener Chemiker wird für ein technisches Etablissement möglichst zu fort gesucht.

Offerten sind unter H. 52534 in der **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg niederzulegen.

Ein feines, anständiges Stubenmädchen, welches die Wäsche gründlich versteht, gut nähen und auch etwas schneiden kann, findet am 1. Oct. bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Unterfrankleben.
L. von Bose.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Thonschneider**, **Faschmaschine** zum **Ziegelerdemahlen**, wird baldigst zu kaufen gesucht. Offerten wolle man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einsenden

Die Verwalterstelle auf dem Rittergut Schiefer- hof ist besetzt.

C. Boether.

Ein tüchtiger Glasergehülfe

wird sofort gesucht bei fester Winterarbeit durch
[H. 5332 d.]
Udo Wacker,
Aischerleben.

Gutsverkauf.

Ein in der fruchtbarsten Gegend Sachsens, der Mügelinschen Pflege, gelegenes Landgut mit guten Gebäuden, 105 Aekern des besten Landes u. 2460 Steuerereinheiten, ist nebst der ganzen Ernte und einem ganz vorzüglichen lebenden u. toten Inventar zu verkaufen. Anfragen bittet man unter G. K. 881. an die **Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu richten. [H. 33911.]

Ein erfahrener, thätiger **Arzt** findet lohnende Beschäftigung in Rossla am Harz. Baldiges Eintreffen sehr erwünscht.

Zur Erlernung der Landwirthschaft unter persönlicher Anleitung der Hausfrau findet ein junges gebildetes Mädchen zum 1. Oct. c. Gelegenheit auf dem Rittergute Groß-Dölzig bei Bahnhof Schleußing. Wegen der näheren Bedingungen ist persönliche Vorstellung nothwendig.

W. Heinicke.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in einem der größten Leinen- und Baumwollwaaren-Geschäfte Magdeburg's thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. October anderweitig Stellung.

Gef. Offerten beliebe man unter H. 5770 b. in der **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Kenntnissen wird für Küche u. Hausarbeit sofort aufs Land gesucht. Zu erfragen **Leipzigerr. 531.** Dorm. zwischen 10—1 Uhr.

Hierdurch machen die ergebene Anzeige, daß wir speciell für Thüringen den

Herren **Sachsse & Comp.** in **Halle a/S.**

Berretung und Depôt unserer Fabrikate übergeben haben.

Dieselben nehmen stets Aufträge auf alle landwirthschaftlichen Maschinen, ebenso auf Bauguß jeder Art für unsere Eisengießerei entgegen.

Probemaschinen stehen bei denselben zur gefälligen Ansicht.

Alle Bestellungen werden preiswürdig, prompt und in gediegener Arbeit ausgeführt.

Actien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg bei Halle a/S.

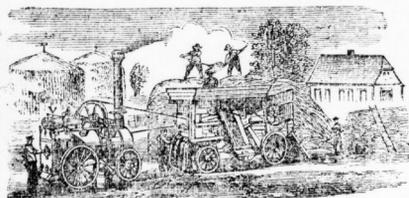
Bezugnehmend an obige Annonce bitten uns gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll empfohlen

Halle a/S.,
am **Markplatz.**

Sachsse & Co.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Neusellerhausen bei Leipzig,



empfiehlt unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen mäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger** in **Merseburg** in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath **Berger** die Freundlichkeit.

Ein complettes Fuhrwerk, verdeckter Halbwagen, 2 kleine, flotte Kutschen mit englischem Gefährt, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres im Hotel „Deutscher Kaiser“ zu Hofstra am Harz.

Für mein Putzgeschäft suche ich eine tüchtige **Directrice** und eine **erste Arbeiterin**, mit oder ohne Station bei hohem Gehalt. Junge Damen, welche die Stellung auszufüllen gedenken, mögen sich melden.

A. Burghardt
in **Halle a/S.,** Leipzigerstr. 17.
Auch finden noch einige Lernende freundliche Aufnahme.

Ziegelfabrikation!

(H. 33608a.) Eine ein- u. zweifelhige **Knieebelpresse** sind zusammen statt 450 \mathcal{R} . mit 150 \mathcal{R} . wegen Abreise zu verkaufen. Dieselben sind wenig gebraucht u. in **gutem Zustande**. Adressen sub P. Z. 396. an die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden**.

2 **Wirthschafterinnen** sofort und 1 p. 1. October gesucht, desgl. 1 junges Mädchen für ein Ladengeschäft. **Adalbert Kriele.**
Brunoswarte 10b.

Feinster Boonecamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat“

von **Joseph van Gember**
am **Rathause in Rheinberg am Niederrhein.**

Haupt-Depôt in Halle a/S.
bei Herren **Huertel & Loeber,**
sowie **Detail-Niederlagen** bei

Herren: **F. A. Hueniche, Carl Engling, Ernst Ochse, Otto Ströhmer, Hermann Lincke, Ernst Beyer, Julius Kegel, Wilhelm Rathcke.**

Bleichert & Otto,

Civil-Ingenieure

in **Schkeuditz-Leipzig.**

Einzige Specialität:

Drahtbahnen,

verbessertes, patentirtes System, zur Beförderung von:
Kohlen, Coaks, aller Arten Erze, Torf, Kalksteine, Bruchsteine, Thon, Lehm, Sand, Zuckerrüben, Bau- u. Brennholz etc. etc.

Billigstes Transportsystem.

Einfache Bedienung. Sicherer Betrieb. Geringe Anlage-, Unterhaltungs- u. Betriebskosten. [H. 33841.]

Für einige Verwalter, die vom Militär entlassen werden, suche ich Stellung. **Adalbert Kriele.**

Mäuse-Giftpillen

von bekannter kräftiger Wirkung, — täglich frisch — liefert centner- und pfundweise billigt
Kronen-Apotheke
Leipzig-Gohlis.

Auf dem Rittergute **Wickrode**, Stat. **Rosla**, sind im Sept. e. **Berg-Saamenfrüchte**

von der Landgemeinde mit **Locomobile** gedroschen: **Roggen, Weizen, Sommer-Gerste** (weil Schüttböden fehlen) in jedem Quantum per **Caße** zu haben. **Reflektanten** wollen Säcke einsenden.

Blasbälge

gr. Ausw. b. **Gothsch, Klauschor.**

Mein „**Nebe-Schreibverfahren**“, eine Anleitung, jeden Vortrag — selbst den schnellsten — nicht allein stenographisch, sondern auch mit gewöhnlicher Schrift wortgetreu aufzuzeichnen, versende ich zum Preise von 3 Groschen franco gegen franco und Baar.

W. Felsch,

Halle a/S. Steinweg 35.

Bitte.

Edele Menschenfreunde, welche geneigt sind, meine 2 Töchter im Alter von 4 und 2 Jahren, oder eine derselben an Kindesstatt anzunehmen, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Der vor $\frac{1}{2}$ Jahre erfolgte Tod meiner Frau und meine bedürftige Lage, welche es mir nicht möglich macht, selbst für die Erziehung meiner Kinder ausreichend zu sorgen, zwingt mich zu dieser Bitte.

Zeitz, d. 15. Aug. 1874.

Franz Louis Seifert,
Parzellenstr. 10, 2 Tr.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage meines Hauses, Geistthor Nr. 22, ist sogleich zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Franz Grimm.

Zurückgegebte Waaren

jeder Art werden zum Verkauf angenommen. Caution kann auf Verlangen gestellt werden. Gef. Offerten nimmt die **Annoncen-Expedition** v. **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** unter H. 5647a. entgegen.

ORIGINAL PREISE	ANNONCEN EXPEDITION	KEINE SPENEN
J. BARCK & Co.		
HALLE A. S.		
BEDienung. prompt, reell und discrett!		

Berlin, d. 20. August.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt officiös: Ueber die beabsichtigte Vorlegung eines Reichsvereinsgesetzes circuliren seit einigen Wochen die zahlreichsten Nachrichten, welche oft ein genaues Detail des Entwurfs anzugeben wußten. Nach Erkundigungen an durchaus verlässiger Stelle beschränkt sich die Richtigkeit aller dieser Mittheilungen auf eine gelegentliche Bemerkung des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, über die Möglichkeit eines solchen Antrages Preußens beim Bundesrathe; weiter ist, wie versichert wird, nichts geschehen, und am wenigstens sind Vorarbeiten angeordnet. Ueberhaupt ist über die Reichstagsvorlagen vor Rückkehr des Präsidenten Delbrück Bestimmtes nicht mitzutheilen. Vorbereitungen sind allerdings nach mehrfachen Richtungen getroffen, es wird aber eine Entscheidung über weitere Verwendung des vorbereiteten Materials noch abzuwarten sein.

Der Großherzog von Oldenburg ist bei unserem Kaiserlichen Hofe zum Besuche eingetroffen, doch steht, wie die „Trib.“ wissen will, die Anwesenheit desselben in engler Verbindung mit jenem scandalösen Vorfall, welcher sich vor einigen Tagen auf dem Dresdener Bahnhof zu Leipzig zugetragen hat und dessen Held bekanntlich der Sohn des Großherzogs, der Erbprinz von Oldenburg war. Nach Aussage verschiedener Augenzeugen soll der Erbprinz in Folge seines Vernehmens von den in der Bahnhofrestauration anwesenden Personen gar arg zugerichtet worden sein. Nun ist der auf der Leipziger Universität studirende Erbprinz auch Officier der Deutschen Reichsarmee, und müßte derselbe in Folge des unliebsamen Auftritts unverzüglich seinen Abschied aus der Armee nehmen, falls ihn derselbe nicht von hoher Stelle aus zubicitirt werden sollte. Der Großherzog ist nun hier eingetroffen, um sich an maßgebender Stelle über die Angelegenheit auszusprechen und ein Arrangement zu treffen; es dürfte wahrscheinlich sein, daß der junge Erbprinz auf längere Zeit Leipzig verlassen und sich auf Reisen begeben wird. Im Uebrigen verlautet, daß der Erbprinz eine sehr aufgeregte und jähzornige Natur ist.

Die Angelegenheit eines allgemeinen deutschen Pensionsfonds für Lehrerinnen und Erzieherinnen kommt überall in lebendigen Fluß. Nachdem Director Dr. Kreyenberg-Jerslohn bereits 1872 diese Idee angeregt hatte, veröffentlichte er Anfangs Juli d. J. ein „Wort an die deutschen Frauen“ in derselben Sache. Zugleich wendete sich der rheinische Fächerlehrerverein um Uebnahme des Protectorats einer solchen beabsichtigten Stiftung an die Deutsche Kronprinzessin mit bestem Erfolge, und der Berliner Lehrerinnenverein gebend sich obigen Bestrebungen anzuschließen. Dr. Kreyenberg bereift gegenwärtig Mitteldeutschland, um die Gründung von Sammelstellen und geeigneten Vereinen herbeizuführen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— In Bezug auf die vom Wolff'schen Tel. Bureau angeblich der „Magdeb. Zeitung“ entlehnte Nachricht, daß der Chefpräsident des Magdeburger Appellationsgerichts, Herr v. Gerlach, seinen Abschied eingereicht habe, erklärt das letztgenannte Blatt, daß es diese Nachricht nicht gebracht habe, daß sie aber allerdings ein Abschlebsgelfuch des Hrn. v. Gerlach nicht für unglauwbüdig halte.

— In Folge der Eröffnung der Saal- und Struth-Bahn werden u. A. aufgehoben die Personenposten Sangerhausen-Straußfurt auf der Strecke Weissenfelde-Straußfurt; Frankenhäusen-Weimar. Dagegen neu eingerichtet: Tägliche Personenposten Frankenhäusen-Sachsenburg, Sölkeda-Frankenhäusen, Frankenhäusen-Rossla.

— In Uenstedt, Mansfelder Gebirgskreis, ist vom 15. August c. ab eine Post-Agentur in Wilsdorf getreten, welche mit der Kaiserlichen Postverwaltung in Hettstädt eine täglich einmalige Botenpost-Verbindung erhält.

— In der Grasschaft Stolberg-Rossla hat sich ein Streit erhoben über das Wasser des Grenzaches Eyra, welches, wie die Gemeinde Hermannsacker und die beiden oberen Müller behaupten, ihnen entzogen und durch Fangröhren, welche bis zum Bachbette gehen sollen, der Wasserleitung der Stadt Nordhausen zugeführt wird. Tag und Nacht sollten die Gemeinde Hermannsacker und die Müller wachen, damit die Fangröhren nicht geöffnet werden. Vor einigen Wochen soll ein Müller eine solche Röhre verstopft haben, wofür er angezeigt worden sein soll. Die Gemeinde Hermannsacker scheint übrigens das Wasser sehr hoch zu halten. Einem Unterhändler, welcher die Klagen der Gemeinde gegen die Wasserleitung enden wollte, forderte erstere die Summe von 40,000 Thalern ab. Nächsten Dienstag begiebt sich eine königliche Commission der Regierung zu Merseburg dorthin, um die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen.

— Der Brand in den Werkstätten der Magdeburg-Halb-berstädter Bahn hat doch bedeutendere Zerstörungen angerichtet, als man zuerst annahm. Die abgebrannten, fast neuen Gebäude waren massiv von Stein und Eisen und lagen unter mehreren mit Schiefer gedeckten eisernen Dachstühlen; da aber Scheidewände, wie es durch die Benutzung der Lokale geboten ist, möglichst vermieden waren, so war es natürlich, daß das einmal zum Ausbruch gefommene Feuer mit rapider Geschwindigkeit und unaufhaltsam sich durch den ganzen Raum verbreitete und innerhalb desselben ihm Schranken nicht zu setzen waren. So weit bis jetzt ermittelt, sind 41 eigene Wagen, darunter 11 zweiter Klasse, und außerdem eine Anzahl fremder, meist Hannover-Altenbeker Wagen, verbrannt. Von einigen Seiten, die auch Anspruch auf genaue Information und

Glaubwürdigkeit machen, wird der gesammte Schaden viel höher, auf eine Million und darüber tarirt. Die Gebäude der Werkstätten waren, und zwar erst seit kurzer Zeit, bei der Provinzial-Städte-Feuerversicherung mit ca. 170,000 Thlr. versichert, und es wird angenommen, daß davon die Hälfte gezahlt werden muß. Die Abschätzung und deren Resultat wird einen genaueren Anhalt für eine definitive Feststellung bringen, die zur Zeit unmöglich ist.

— Die Feier des Sedantages, schreibt man der „N.-Ztg.“ aus Dessau, scheint in Anhalt eine allgemeine zu werden. Aus Stadt und Land berichtet man, wie überall Vorbereitungen getroffen werden, um den Ruhmes- und Ehrentag der Deutschen Nation festlich zu begehen. Das Conffitorium hat an die sämtlichen Geistlichen, die Directoren der höheren Schulen und die Kreischulinspektoren Verfügung wegen gottesdienstlicher und Schulfeier am 2. September erlassen und zugleich verordnet, daß diese Verfügung auch für die Zukunft bis auf Weiteres in Kraft bleiben solle. Unsere städtische Vertretung wie die Gemeinderäthe in Köthen und Bernburg haben sich bereits eingehend mit der bevorstehenden Feier beschäftigt, Festprogramms entworfen und die nöthigen Geldmittel bewilligt. Die Anordnungen sind so ziemlich überall dieselben. Am Vorabend wird die Feier mit allen Glocken eingeläutet, anderen Morgens früh findet Choralmusik statt, später Festgottesdienst, darauf Schulfeier, großer Festzug und zum Schluß gesellschaftliches Zusammensein. Zu wünschen bleibt nur, daß wir am 2. September „Kaiserwetter“ haben möchten, damit nicht die Bitterung unangenehme Störungen in die Festprogramme bringen kann. — Das Regiment „Anhalt“, welches zusammengezogen ist und im Regiment exercirt, kann sich in seinen Garnisonsstädten an der Sebanfeier nicht betheiligen, weil es an den Brigade- und Divisionsübungen Theil nehmen muß. Die ersten finden zwischen Quedlinburg und Halberstadt statt und bezieht das Regiment in der ersten Stadt Cantonnements-quartier. Daran schließen sich die Divisionsübungen bei Blankenburg, Wernigerode und Ilfenburg. — Die Stadt Coswig wird nun auch tauernd ein Militärcommando erhalten. — Mit dem 1. October gehen das Zuchtthaus zu Zerbst und die Strafanstalt in Plöskau ein, und werden die Sträflinge in die neu errichtete Anstalt im Coswiger Schloße eingeliefert. Die Direction dieser Anstalt ist dem königlich preussischen Major a. D. Schiller übertragen worden. Das Militärwachcommando, welches aus 1 Offizier und 30 Mann vom Füsilierbataillon des Regiments „Anhalt“ bestehen soll, wird alle drei Monate abgelöst werden; Offiziere und Mannschaften werden in Coswig kasernirt.

— Auf einem Seminar der Provinz Sachsen kam, wie der „M. Z.“ berichtet wird, bei der diesjährigen revisorischen Prüfung der bisher provisorisch angestellten Lehrer folgendes Zwiegespräch zwischen dem Examinator und Examinanten vor: Welches classische Stück haben Sie grünllich gelesen? „Göthe's Faust“. Welches ist der Grundgedanke des Stückes? „Der Grundgedanke ist in den Worten Gretchen's enthalten: Heinrich, mir graut vor Dir!“ (Ob der Examinator „Heinrich“ hieß?)

Vermischtes.

— Jetzt liegt der wahre Wortlaut des Testaments vor, welches der in Wien verstorbene Rothschild zurückgelassen hat. Der älteste Sohn des Verstorbenen, Nathaniel Freiherr v. Rothschild, erhält die Bekausung in der Rue Cassette Nr. 17 zu Paris mit allen Dependenzen und dem Mobiliar, ferner die in Preussisch-Oberchlesien gelegene Besizung Schillersdorf, ebenfalls mit Allem, was dazu gehört; weiter das auf der Freiburg in Wien gelegene Haus, worin sich das Hotel „zum römischen Kaiser“ befindet; sodann das Haus in der Renngasse mit allen Geräthschaften. Letzteres Haus, wo sich die Bureau des Wiener Bankhauses befinden, darf der Erbe weder verkaufen noch vermieten, und es ist bestimmt, daß die Bureau darin belassen werden. Dem dritten Sohne des Verstorbenen, Salomon Albert Freiherrn v. Rothschild, wurde testamentarisch der am Bauernmarke gelegene sogenannte Gundelhof hinterlassen. Seiner jüngsten, noch unverheiratheten Tochter Alice ist das Besizthum Neuhof bei Frankfurt nebst Gärten, Aekern und Wiesen, das Landhaus Grüneburg mit dem dazu gehörigen Dekonomiehofe, ebenfalls bei Frankfurt, und endlich das im Depositorium daselbst aufbewahrte Silbergeräth zugebacht. In dem Testamente findet sich auch ein eigener Artikel, worin die sieben Kinder des Verstorbenen zu seinen Erben ernannt werden. Die drei ältesten verheiratheten Töchter sind mit je 600,000 fl., die jüngste, Freiin Alice, mit 800,000 fl. bedacht. Diese Summen sind den Töchtern zur eigenthümlichen Verwendung überlassen. Die drei Söhne der Baronin Franchetti erhalten je 50,000 fl. Zum Vertreter des Wiener Hauses wird der jüngste Sohn, Salomon Albert, bestellt, dem der Verstorbene die größte Befähigung hierzu unter seinen Söhnen zutraut. Die Häuser, Güter, Kunstwerke u. s. w. dürfen nie verkauft, sondern höchstens von den Geschwistern unter einander verkauft werden. Eine weitere Mahnung, die Rothschild an seine Erben richtet, ist, daß sie Juden bleiben. Die Summe, welche Rothschild zur Bertheilung an die Armen ursprünglich bestimmt hatte, betrug 20,000 fl., 10,000 fl. für Wien, 10,000 fl. für Frankfurt. Die Erben haben bekanntlich den für Wien bestimmten Betrag bedeutend erhöht.

— Einem soeben veröffentlichten Englischen Blaubuche ist zu entnehmen, daß in Japan nun ein neuer bildender Einfluß thätig im Werke ist, nämlich die Japanesische Presse, die in mehreren Theilen des Reiches nun rasch ins Dasein tritt. In Jeddo giebt es nicht

weniger als achtzehn Zeitungen, von denen einige täglich und andere jeden fünften Tag erscheinen. Die drei verbreitetsten sind der „Nishinshin jishi“, ein Tagesblatt, von dem durchschnittlich 1500 Copien abgesetzt werden, der „Tokionichinichi Shimbum“, ein Tagesblatt mit einem Umfange von circa 860 Copien, und der „Shinbanshichi“, ein Tagesblatt mit demselben Umfange. Von den anderen fünfzehn Journalen erscheinen einige täglich und setzen jedes etwa 200 Exemplare ab. Ein Japanesischer „Punsch“ ist ebenfalls gegründet worden.

— Bezüglich des dieser Tage bei Baireuth aufgefundenen Zeichnamens hat der Untersuchungsrichter am dortigen Bezirksgerichte jetzt eine Bekanntmachung erlassen, in welcher es u. A. heißt: „Es besteht mit Rücksicht auf den Obductions- und Sectionsbefund der dringende Verdacht, daß eine Frauensperson im Alter von 15 bis 17 Jahren nach stattgehabtem Nothzuchtsanfall gewaltsam vom Leben zum Tode gebracht und der Leichnam durch Abhaden und Abschneiden des Kopfes und der oberen und unteren Extremitäten verformt worden ist.“ Hiernach scheint die Ansicht, als ob es sich in dieser mysteriösen Angelegenheit nur um einen schlechten Studentenspaß handle, leider nicht gerechtfertigt.

— In den letzten Tagen hat sich in Royan, Gironde, ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Der Luftschiffer Braquet stieg zum 331. Male auf und hatte in diesem Fall statt eines Schiffes nur ein fliegendes Trapez an dem Ballon angebracht. Unglücklicherweise wurde das Signal zum Loslassen der Stricke, welche den Ballon hielten, zu früh gegeben. Derselbe stieß gegen eine Leiter und Braquet fiel in Folge des Stoßes vom Trapez, konnte aber noch den Sicherheitsstrick erfassen und versuchte während des Emporstiegens des Ballons an diesem in die Höhe zu klettern, um sein Trapez wieder zu erreichen. Er war bereits ganz nahe an dasselbe heran gelangt, als der Strick riß und Braquet aus einer Höhe von 300 Metern zur Erde fiel. Sein Körper wurde vollständig zerschmettert.

— Wer kennt ihn nicht, den dicken Meister Lachaud, den geriebenen Bertheidiger aller Hauptsträngler, besonders der bonapartistischen Ehrenmänner. Dieser Französischer Demosthenes hat auch Bazaine vertheidigt und, wie man weiß, mit vielem Glück. Als er jetzt von der Entweichung des Ex-Marschalls vernahm, soll er, wie ein Pariser Correspondent der „Independance Belge“ meldet, unter vergnügtem lauten Lachen gerufen haben: „Das ist gelungen! Der Marschall hatte um die Ermächtigung gebeten, anderswo als in einem Gange von acht Metern spazieren gehen zu dürfen, und sein Ehrenwort angeboten, daß er nicht fliehen werde; diese leichte Gunst hat man ihm verweigert, den Thronen seiner Frau verweigert: da hat er von dem Rechte Gebrauch gemacht, das allen Gefangenen zusteht — er ist entwischt.“ Auch soll sich Lachaud bereits freuen, alle Mitschuldigen an der Flucht zu vertheidigen, wenn sie vor Gericht gestellt werden.

— Daß die Trunksucht in England ein sehr verbreitetes Uebel ist, weiß man schon sehr lange, aber welche Ausdehnung dieses Kaiser hier erreicht hat, kann man aus der nachfolgenden Notiz ersehen: Im Königreich Großbritannien sind im Jahre 1873 an geistigen Getränken 36,479,648 Gallonen konsumirt worden, davon kommen 9,531,058 auf England, 16,421,701 auf Schottland und 10,526,889 auf Irland; gewiß entsetzliche Zahlen, namentlich in Bezug auf die beiden letzteren Länder, welche ungefähr 3 1/2 und 5 1/2 Mill. Einwohner haben.

— Ein Londoner, Namens Staaton, wettete dieser Tage, daß er im Stande sei, die Reise von Bath nach Kensington, London, eine Entfernung von 106 Englische Meilen, auf dem Velociped in 8 1/2 Stunden zurückzulegen. Er kam in London trotz eines durch eine Collision mit einem Wagen verursachten längeren Verzuges zwei Minuten vor der bestimmten Zeit an und gewann die Wette im Betrage von 100 Pf.

— Ein Sheriff in Virginien fragte neulich einen Mörder, ob er eine Ansprache vom Schaffot halten wolle. „Ich denke nicht“, erwiderte Jener — „es sieht nach Regen aus und ich möchte nicht gern naß werden. Nach“ vorwärts mit der Hängerei.“

Eine Episode vom Deutschen Sängertage.

Am 11. August, am Schlußtage des schönen Sängertages am Starnbergersee in Lusing, waren eine große Anzahl von Sängern und viele Mäucher, sowie zufällig anwesende Fremde in den großen und ansehnlichen Räumen des seit dem 3. August d. J. eröffneten Kathedrales von München beisammen. Die Anwesenden wollten wohl alle die für den heiligen Abend anstehenden Tag in traulichen, stillen Kreise bei einem Glase Wein beschließen. Infolge zufälliger Verhältnisse gestaltete sich aber der Abend zu einer erheiternden Schlußfeier im Kleinen, die wegen ihrer inneren Bedeutung einer besondern Erwähnung werth ist. Der Oberlehrer Kantor Stroyan aus Bamberg bemerkte zufällig, daß Professor Dr. Friede aus Leipzig gegenwärtig war, der im Jahre 1865 bei dem ersten Deutschen Sängertage in Dresden auf Ertrüben des dortigen Festsaalschiffes die Eröffnungsgedächtnisrede gehalten hatte. Herr Stroyan ergriff die Gelegenheit, die anwesenden Festbetheilnehmer aufzufordern, dem Festredner von damals ein Hoch zu bringen, der unter den schwermüthigen Verdächtigungen von 1865 zum Eröffnungswort sich habe bereit finden lassen und wissend die Zeit gekennzeichnet habe, in deren bereicherter Erfüllung mit gegenwärtig stehenden. Derselbe stimmte die jubelnde noch festlich bewegte Versammlung ein. Professor Friede war dadurch, wie er ausdrückte drücklich betonte, gegen seinen Wunsch geschädigt, aus der bis dahin stillen Bethelnahme herauszutreten, mit der er von dem Anfang bis zum Ende dem zweiten Sängertage des seit 1865 ihm so nahe gerückten Deutschen Sängertages beigewohnt hatte. Er brachte „zur Verlesung des nun zu Ende gehenden Festes“ sein Hoch dem Deutschen Kaiser da als dem Repräsentanten der nach so vieljährigem vergeblichen Sehnen und Hoffen nun endlich erlangten Einheit des Deutschen Volkes.

Drei Punkte waren es vor Allem, die er in seiner Rede als die eigentliche ideale Bedeutung solcher Sängertage hervorhob, sobald über die nächsten künstlerischen Zwecke der Pflege deutschen Gesanges hinausgesehen werde. Es war zunächst die längstbemährte national einigende Macht des deutschen Liedes, wie es in gleicher Bedeutung und Tiefe kein Volk der Erde besitze und brauche, eine national einigende Macht, die jetzt zur Dankesbühne für über Wirten und Ansehen Erreichtes geworden sei, die innerlich noch mehr oder minder Oetreantes an seinem Theile auch jetzt noch näher rüde, und auch diejenigen aus nicht erhalte (wie die auch

in großer Zahl im Rathhauskeller anwesenden Tiroler, Siebenbürger, Oesterreicher überhaupt), die faatlich und nicht angehören und uns nicht angehören können, aber deutsche Sprache, deutsche Sittte, deutsches Herz und überhaupt deutsches Wesen, am Herzen des erkrankten Deutschen Reiches, treu gegen das eigene Reich, dem sie angehören, sich bewahren wollen. Dagegen wahr man weniger die beiden anderen Punkte, die sociale und die confessionnelle Bedeutung solcher Feste gerade in unserer Hinrik noch so gewaltig ringenden Zeit. Das deutsche Lied, betonte der Redner, habe auch hier seine große ausgleichende, annähernde und sittlich beherrschende Macht. Auf der Fahrt zum Feste und auf dem Volium der Sänger habe er den einfachen Arbeiter, soweit er nur die Mittel zum Kommen erlangt, neben den gebildeten Ständen im brüderlichen Zusammenwirken und Verkehr gefunden, und auf dem Sängervolkfeste in Lusing den Minister, z. B. Herrn v. Lus, zwischen den Bauern. Die Freude am Lieber verbrüdere sie alle, und nicht bloß im Empfangen seiner Schönheit und Begeisterung, sondern ebenso in dem Streben, für seine Vorführung im Maße der vorhandenen Übung und Pflege selbstständig mitzuwirken. Unsere nationalen Lieber, in das Volk getragen, entwarf in dem Maße, als sie nach unten drängen, das vaterlandsfeindliche Treiben sozialdemokratischer Parteiführer, unter deren mehr oder minder ideologischer Macht die widerstandslose Halbbildung unserer Zeit steht.

Aber mindestens ebenso wichtig als die sociale Frage sei die confessionnelle in unserer Gegenwart. Politisch richtig, stehen wir jetzt zerissen da von innerem kirchlichen Kampfe. Eine vaterlandlos, ultramontane Partei, die ihre Heimath und Weisung „jenseit der Berge“ sucht, benust ihren wohlorganisirten Einfluß auf die ungebildeten Menschen dazu, den innern Frieden des kaum geeinten Reiches in Frage zu stellen. Es wird wohl erst gewonnen sein mit Ueberwindung dieses Feindes. Nicht als ob irgend Jemand zugemuthet werden sollte, seinen Glauben und sein Gewissen zu verlegen. Der Redner erwähnte entschieden seinen evangelischen Glauben, dessen theol. und kirchliche Vertretung der frei und unentwegam gewählte Beruf seines Lebens sei. Aber eben wir dahin kommen, in voller Aufrichtigkeit Freiheit des Gewissens zu gewahren und gegenseitige Achtung vor der religiösen Ueberzeugung des Andern, die wir gelernt hätten, überall darauf zu verzichten, angeblich „im Namen der Religion“, thatsächlich aus bloßem hierarchischen Machtinteresse, einen Staat im Staate bilden und das Gewissen der Andern wie das für alle gleich geltende Gesetz des Reichsstaates nach Willkür gemaltigen zu wollen, werde kein Friede gewonnen und der Bau des Deutschen Reiches nicht vollendet werden. Das deutsche Lied ist also zu diesem Ziele ein mächtiger Helfer. Katholiken, Protestanten und Andersgläubige sind auch auf diesem Gangwege ohne jeden Mißton vereinigt und von gleicher Begeisterung durchdrungen gemessen. „Gedenke an Threm Theile“, sagte der Redner, „bei aller Treue gegen das eigene Gewissen, die confessionellen Schlaubäume in unserm deutschen Volke nieder, wie Sie gekollert haben, die politischen Schlaubäume zwischen den einzelnen deutschen Stämmen niederzufahren, so werden Sie helfen, zum Segen des Deutschen Reiches und auch der nahen lebendigen Religiosität und Kirche selbst den Kampf zu Sieg und Frieden hinauszuführen, der nicht zum Unsegen der deutschen Nation, den Hohen haufen misslang und der — wahrlich wider Wunsch — wir hoffen, zu einem guten Ende, den hohemollern trag ihres altbewährten Sinnes für kirchliche Parität oder vielmehr um Allen, soweit wir unser deutsches Vaterland lieben, jetzt aufsteht.“ Diesem kämpfenden Kaiser galt dann das mit Begeisterung aufgenommene Hoch.

Nach dieser durch vielfache härmliche Beifallsausdehnungen gehaltenen Rede meldete sich ein katholischer Geistlicher, Herr Wittl, Professor und Inspector der Pagerie (einer höheren Erziehungsanstalt für Edelknaben in München) zum Worte. Er sprach nach einem kurzen Worte des Herrn Friede, Vorkommenden des Sängertages über die sächsischen Durlaus, welcher das deutsche Vaterland leben ließ, seine volle Uebereinstimmung aus mit dem Friedesgedanken, die Professor Dr. Friede zum Ausdruck gebracht. Er sei guter Katholik, wie Professor Friede sich seinen protestantischen Glauben gewahrt habe. Er wisse sehr wohl, wie sehr ihm sein Wort hier an gewisser Stelle verdaue und nachgetragen werden würde. Aber sein Gewissen dränge ihn, es anzusprechen, daß der wahre katholische Glaube nichts, gar nichts gemein habe mit der Gleichgültigkeit oder gar Feindschaft gegen das Vaterland und seinen herrlichen nationalen Förderer und nichts gemein mit der Unzulassung und Gewalt gegen das Gewissen Anderer. In diesem Sinne und das zu sagen lege er, der Katholik, wie geschah, freudig seine Hand in die des protestantischen Theologen und Vaterlandsfreundes!

Es ist unbefriedlich, welchen Eindruck diese gänzlich ungehörte, wie dürfen sagen, stierliche Scene auf die zahlreiche Versammlung von Männern aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs machte. Es gab solche, welche sagten, es sei hier der erhabenste Moment der ganzen Versammlung gewesen. Ebre dem katholischen Manne, der, noch dazu an der Spitze seines Wirkens selbst, so sich anzusprechen den Muth und die Freubigkeit hatte. (D. A. Z.)

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Das Werk unseres Landmanns, des bekannten Afrika-Reisenden, Dr. Georg Schweinfurth, über seine Reisen in Afrika ist jetzt auch in deutscher Sprache erschienen. Es führt den Titel: „Im Herzen von Afrika“ und scheint eine wörtliche Uebersetzung des zuerst in englischer Sprache erschienenen Buches zu sein. Die englische Uebersetzung hat das Schweinfurth'sche Werk ungemein anerkennend besprochen und der Verfasser als den würdigen Nachfolger Livingston's bezeichnet. Dr. Schweinfurth, der angeblich in Nigra bei seinen Verwandten weilte, um seine gesammelten Pflanzen zu ordnen, bekent sich in einigen Monaten nach Berlin zurückzukehren und wird voraussichtlich bald für dauere Zeit seinen Aufenthalt dort nehmen.

— Der oesterreichische Professor der Pathologie und Therapie an der Universität Jena, Dr. Wilhelm Hivler Leube, ist zum ordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie in der medizinischen Fakultät, sowie zum Director der medizinischen Klinik an der Universität Erlangen ernannt worden.

— Man überliebt sich gegenwärtig von verschiedenen Seiten und mit verschiedenen Ansichten und Vorschlägen, zu einem „würdigen Nationaldenkmal“ aufzufordern, welches Friedrich Neuter gestiftet werden soll, nachdem derselbe erst unlängst verstorben. Derselbe etwas eccentricen Enthusiasmus gegenüber wird in der „A. Z.“, bei allem Respekt vor der hohen dichterischen Begabung“ des Autors folgender praktischer Vorschlag gemacht, der zugleich ganz im Sinne Neuter's sein würde: 1) das Grab des Dichters in Eisenach erhält ein einfaches, würdiges Monument; 2) das Geburtshaus in Etzenhagen wird durch eine Gedenktafel ausgezeichnet; 3) für Beides werden die Kräfte beider Städte im Verein mit den freiwilligen Beiständen der Freunde schon ausreichen. Und 3) der Verleger in Wismar veranlaßt eine billige Ausgabe der (bisher noch immer einen Thaler für den Band kostenden) Werke Neuter's, sicherlich das beste, angemessenste und dankenswertheste monumentum aere perennius.

— Die Akademie der Künste in Berlin hat eine außerordentliche Preisbewerung im Fach der Geschichte m. A. L. E. eröffnet. Der Bewerber hat einzulegen: 1. Ein für die Concurrenz bestimmtes, von ihm selbst erfundenes und ausgeführtes historisches Gemälde, dessen Gegenstand frei gestellt bleibt; 2. Eine in Schwarz aufgeführte Skizze, darstellend: nach Dnyfse XII. 158 ff. Dnyfseus, an den Mastbaum gebunden, hört den Gesang der Sirenen; 3. Von ihm gemachten Studien; 4. Ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seines Studiums ersichtlich ist. Zugleich hat derselbe nachzuweisen: 1) daß er ein Preußensein ist und die in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der königlichen Preussischen Akademien oder dem Städtischen Institut in Frankfurt am Main gemacht hat; 2) daß er das dreißigste Jahr nicht überschritten hat; 3) er hat schriftlich an Eidesstatt zu versichern, daß die eingereichten Arbeiten von ihm selbst ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt sind. Der Termin der Ablieferung der concurreirenden Arbeiten ist festgesetzt auf den 1. December

dieses Jahres. Die Ertheilung des Preises geschieht am 20. December. Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei auf einander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Eintausend Thalern.

Dem Musikdirektor Albert Lottmann in Gohlis bei Leipzig ist von Sr. Maj. dem König von Baiern der Titel eines k. bair. Professors verliehen worden.

Der Postassistent Ludwig in Ansbach, welcher kürzlich dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Musikkomposition widmete, hat aus dem Special-Bureau des Reichskanzlers ein Schreiben erhalten, in welchem für die erwiesene freundliche Aufmerksamkeit verbindlicher Dank ausgesprochen wird.

Bereins- und Versammlungswesen.

In den nächsten Tagen wird in London der internationale Kongress der Orientalisten abgehalten werden. Zu diesem werden sich einfinden aus Deutschland: die Professoren Brugsch, Eisenlohr, Lepsius und Stern; aus Frankreich: M. Chabas. Aus Indien soll auf Befehl des Vizekönigs Lord Northbrook Schunter Punduram, ein Beamter der Regierung in Bombay, erschein.

Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen (Gabelsbergerischen) Stenographenbundes, welcher vom 17. bis 19. d. in Leipzig tagte, sind folgende Beschlüsse als bemerkenswerth zu verzeichnen: 1) dahin zu streben, daß die Gabelsbergerische Stenographie als obligatorischer Lehrgegenstand in allen höheren Lehranstalten des Deutschen Reiches eingeführt werde; 2) für eine stenographische Ausstellung bei jeder andern Lehrerversammlung Sorge zu tragen; 3) auf Heranbildung tüchtiger Praktiker, besonders in Berlin und für Berlin hinzuwirken. Bezüglich des ersten dieser Beschlüsse würden sich die Regierungen, an die der Antrag gestellt würde, schlichtig zu machen haben, welchem Systeme sie den Vorzug geben, eine Streitfrage, die leider noch der Entscheidung bedarf. Uebriqens wurde von der Versammlung Leipzig auf 5 Jahre als Vorort gewählt und die Bestimmung des Ortes des nächsten Stenographentages späterer schriftlicher Abfindung vorbehalten.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches ic.

Am 1. Januar 1875 wird bei der Reichs-Postverwaltung die Marktrechnung eingeführt. An diesem Tage werden daher, an die Stelle der bisherigen, im Allgemeinen neue, in der Reichsmarkführung lautende Postwerthe (Eisen, Freimarcken, Franco-Couvert, Postkarten, gestempelte Streifenblätter) und Formulare zu Postanweisungen treten. Die Bestimmung über die Einzelheiten bleibt vorbehalten. Am jedoch das Publikum in Stand zu setzen, bei Anschaffung von Vordrucken auf die bevorstehenden Änderungen bei Zeiten Rücksicht zu nehmen, wird schon jetzt vom Generalpostamt bekannt gegeben, daß sämtliche Postwerthe (Freimarcken u. s. w.) in der Guldenwährung, ferner diejenigen zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Groschen (in der Markwährung am 1. Januar 1875 ihre Gültigkeit zur Frankung zu verlieren und durch die neuen ersetzt werden; daß dagegen die Vordrucke an Postwertzeichen zu $\frac{1}{2}$, 1, 2, 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Silbergroschen auch nach dem 1. Januar 1875 noch verwendet werden dürfen, bis der vorstehende Vordruck der Postanstalten aufgebraucht sein wird, worüber seiner Zeit weitere Benachrichtigung ergehen wird.

Das fortschreitende Umsichgreifen der Traubenkrankheit hat die französische Regierung veranlaßt, einen Preis von 300,000 Frs. für die Entdeckung eines wirksamen und parajamen Mittels zur Zerdrückung der Phylloxera oder Verhinderung ihrer Verheerungen auszusetzen. Eine vom Ackerbau- und Handelsminister ernannte Commission wird die Bedingungen der Konkurrenz und der Anerkennung des Preises feststellen.

Für die durch den Brand beschädigten Einwohner der Stadt Verleburg in Westfalen

sind ferner bei uns eingegangen: Pfarrhaus Gröllwig bei Corbetha 1 \mathcal{M} . v. B. 15 \mathcal{G} ., R. 3. 10 \mathcal{G} ., Ungenannt 2 \mathcal{M} ., H. Freyburg 1 \mathcal{M} . Wir schließen hiermit unsere Sammlung, welche im Ganzen den Betrag von 55 \mathcal{M} . 25 \mathcal{G} ., ergeben hat, wovon wir am 29. Juli 20 \mathcal{M} ., heute aber den Restbetrag mit 35 \mathcal{M} . 25 \mathcal{G} ., an das Hülfsc. comite in Verleburg eingeliefert haben.

Den freundlichen Geben danken wir bestens und bitten fernere milde Gaben an das vorgenannte Hülfsc. comite in Verleburg, zu Händen des Herrn Landraths von Schrötter daselbst direct einzuliefern. Halle, den 21. August 1874.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 20. bis 21. August.
Kronprinz. Hr. Kreisrichter Gerlach m. Fam. a. Danzig. Frau Reg. Rätbin Thiele m. Tochter a. Berlin. Hr. Cand. jur. Hauschild a. Prag. Die Hrn. Kauf. Keinemann, Nagal u. Fischer a. Leipzig, Herzog a. Dresden, Hebler u. Buchholz a. Berlin, Koss a. Frankfurt a. M., Hesse a. Wachen, Hingel a. Stechhelm.

Stadt Zürich. Hr. Ober-Gerichtsrath Dr. Mainke m. Gem. u. Frau Dr. Linke m. Ved. a. Braunschweig. Hr. Assessor Frische a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Sellmeyer a. Magdeburg. Hr. Rent. Frickheim a. Coblen. Hr. Gutsbes. Rose a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Künzel u. Jungmann a. Leipzig, Weller a. Augsburg, Eckstein a. Erfurt, John a. Dresden, Jung u. Waisner a. Hannover, Werkwis a. Bernburg, Fiedler a. Altenburg, Kumpf a. London.

Stadt Hamburg. Hr. Hotelbes. Ettler a. Reichenbach. Hr. Gymnasial-lehrer Dr. Krause a. Strehlen. Hr. Ober-Bürgermeister Wolf m. Gem. a. Sorau. Hr. Landw. Weyer a. Habmersleben. Hr. Kreis-Gerichtsrath Director Rosinius m. Fam. a. Oldenburg. Hr. Rittergutsbes. v. Verlenhausen a. Legahn. Hr. Rittmeister Febr. v. Wajch a. Wien. Hr. Reg. Assessor v. Rindl a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hagemeier, Kosenthal, Fuchs, Ems u. Oldendorf a. Berlin, Näfina a. Steinfede, Bärenfels a. M. Gladbach, Sille a. Walheim, Schulz a. Bremen, Frisch a. Chemnitz, Krenkel a. Aischersleben, Alvensleben a. Narnberg, Stange a. Braunschweig.

Goldener Ring. Hr. Prof. Hahn m. Fam. a. Königsberg. Hr. Dr. med. Dikmann m. Frau a. Baden. Hr. Hauptmann v. Eidenburg a. Neisse. Hr. Oberamtmann Klein a. Elshelm. Hr. Sanitätsrath Kömer m. Fam. a. Haag. Hr. Fabrik. Demellus m. Tochter a. Dresden. Hr. Lehrer Nimmrott a. Frankfurt. Hr. Advocat Horn a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Kinder a. Eibek, Kamenthal a. Elin, Lachs a. Berlin, Elmann a. Köslau, Habach a. Bremen, Konze a. Braunschweig, Curb a. Charlottenburg, Ginfler a. Grimma, Beck a. Döbeln, Ertzinger a. Leipzig, Jaffe a. Pfortzheim, Ruth a. Augsburg, Schröder a. Breslau.

Goldene Kugel. Hr. Wundst. a. Erfurt. Hr. Wundst. a. Braunschweig. Hr. Korndahl a. Berlin. Hr. Fabrik. Ohlsen a. Friederich. Hr. Apotheker Strindorf a. Drantenburg. Hr. Regierungsrath Giffard a. Posen. Hr. Inspector v. Schulden a. Berlin. Hr. Hoffmann a. Schloßim. Die Hrn. Kauf. Hanner a. Wusthausen, Habener a. Regelen, Zeller u. Quack a. Meibitz, Mayer a. Elberfeld, Schulze a. Calau, Wenzel a. Dresden, Goldschmidt u. Franke a. Magdeburg, Eisner a. Nordhausen, Berg a. Erfurt.

Goldene Rose. Hr. Straßenmeister W. Misch m. Sohn a. Plauen i. S. Hr. Gutsbes. Glaubig a. Elster. Die Hrn. Kauf. G. Villmeyer a. Hannover, Frömert a. Freiburg i. S., Müller a. Nüßlein, Wenzel a. Braun. **Preussischer Hof.** Hr. Rent. Habermann m. Frau a. Ebeln. Frau Kaufm. Eohn m. Tochter a. Bromberg. Frau Kreisrichter Nimmeyer a. Guben. Hr. Inspector Henschler a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Kniffel a. Berlin. Hr. Gutsbes. Häcker a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Evers m. Sohn a. Stettin, Landmann u. Schönfuß a. Magdeburg, Ellinger a. Staffurt.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 22. August:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtisches Sparcasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11, Ulrichsstraße 27.
Spar. u. Vorschuss-Bereins: Kassenstunden Nm. 9-11 u. Nm. 3-4 Brüderstraße 6.
Hörseversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 $\frac{1}{2}$ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 a. c. Zusammenkunft.
Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhausg. 9 Willardclubb.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 $\frac{1}{2}$ Georgenstraße im „Prinz Carl“ (Hilling's Rest.).
Krieger-Verein von 1866 ic.: Ab. 8 Versammlung in „Höllow“.
Fahrräder-Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Paradies“.
Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schülerische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.
Ausstellungen. G. U. H. Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leizg. gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Weyers Bade-Anstalt (früher Macke), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 23. August predigen:
In U. L. Frauen: Am. 9 Curirath D. Franke. Nm. 2 Consistorialrath D. Dryander. Montag d. 24. August Am. 9 Diacon. P. Diac. Pfanne.
In St. Ulrich: Am. 9 Diaconus Schneider. Nach beendigter Predigt allgemeines Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Oberprediger Weide.
In St. Moriz: Am. 9 Diaconus Niessmann. Nm. 2 Oberprediger Sarau.
Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Niessmann.
Domkirche: Am. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 u. Neuenhaus.
Katholische Kirche: Reg. 7 Frömmel'sche Pfarre Wöcker. Nm. 9 Kaplan Peter. Nm. 2 Christenlehre Pfarre Wöcker.
In Neumarkt: Sonnabend den 22. August Ab. 6 Redner Pastor Hoffmann. Sonntag den 23. August Am. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.
In Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.
Diaconissenhaus: Am. 10 und Ab. 5 Gottesdienst Prediger Jordan.
Ev. Lutherische Gemeinde: Am. $\frac{1}{2}$ 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 14.
Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Wackerstraße 23.
Bartischen Gemeinde: Am. $\frac{9}{11}$, Nm. 3 $\frac{1}{2}$ Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Rannische Straße 16.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

21. August 1874.

Berliner Fonds-Börse.
Berlisch-Märkische 92 $\frac{1}{2}$ %. Eln.-Rinden 134 $\frac{1}{2}$ %. Rheinische 137 $\frac{1}{2}$ %. Oester. Staatsbahn 137 $\frac{1}{2}$ %. Lombarden 83 $\frac{1}{2}$ %. Oester. Creditactien 144 $\frac{1}{2}$ %. Amerischaner 99 $\frac{1}{2}$ %. Preuss. Consolidirte 106 $\frac{1}{2}$ %. — Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) August 72. September/October 66.
Roggen. August 49 $\frac{1}{2}$ %. Sept./October. 49 $\frac{1}{2}$ %. Novbr./Decbr. 48 $\frac{1}{2}$ %. April/Mai 146 Mark.
Gerste loco 53-75.
Hafer. August 58.
Spiritus loco 26 # 1 \mathcal{M} . August 25 # 26 \mathcal{G} . Sept./Octbr. 22 # 24 \mathcal{G} .
Rüböl loco 17 $\frac{1}{2}$ %. Septbr./October 17 $\frac{1}{2}$ %. April/Mai 58 Mark — Pf.
Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 21. August 1874.
Berlisch-Märkische St. Act. 92 $\frac{1}{2}$ %. Berlin-Anhalt. St. Act. 149. Breslau-Schmelz. St. Act. 107 $\frac{1}{2}$ %. Eln.-Rinden St. Act. 134 $\frac{1}{2}$ %. Mainz-Ludwigsbafen St. Act. 140 $\frac{1}{2}$ %. Berlin-Stettin St. Act. 151. Ober-Schlesische St. Act. A./C. 169 $\frac{1}{2}$ %. Rheinische St. Act. 137 $\frac{1}{2}$ %. Rumänische St. Act. 40 $\frac{1}{2}$ %. Lombarden 83 $\frac{1}{2}$ %. Franzosen 197 $\frac{1}{2}$ %. Oester. Credit-Act. 144 $\frac{1}{2}$ %. Braunschweiger Credit-Act. 69 $\frac{1}{2}$ %. Berliner Bankverein 91. Centralindustrie 81. Darmst. Bank-Act. 154. Disconto-Command. Anst. 179 $\frac{1}{2}$ %. Laurabütte 137 $\frac{1}{2}$ %. Dortmunder Union-Act. 53 $\frac{1}{2}$ %. Louise Leibaun 70 $\frac{1}{2}$ %. Hibernia & Schamrock 77 $\frac{1}{2}$ %. Centrum 73 $\frac{1}{2}$ %. Gelsenkirchen 128 $\frac{1}{2}$ %. Commercer 97. — Tendenz: schwankend.

Bekanntmachungen.

Restaurations-Verkauf.

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein seit langen Jahren bestehendes, sehr frequentes Restaurationslokal mit Saal, Garten mit Veranda und Regelpbahn für 7200 \mathcal{M} . incl. Inventar zu verkaufen; Anz. 2000 \mathcal{M} . Das Grundstück ist namentlich für einen jungen, thätigen Mann zu empfehlen. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Ritterguts-Verkauf.

Im Königreich Sachsen ist ein größeres Rittergut mit Schloß und Park, guten, in bestem Culturzustande sich befindenden Feldern, technischen Gewerben, für 360,000 \mathcal{M} . bei 100,000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. — Desgleichen ist

Ein Rittergut

im Regierungsbezirk B. romberg mit 4000 Morgen Areal, incl. 1400 Morg. Wald, herrschaftlichem Wohnhaus und Park, Ziegelei und Stärkefabrik, für 165,000 \mathcal{M} . bei 30,000 \mathcal{M} . Anz. zu verkaufen. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Magistrat ist die Stelle eines besoldeten Stadtraths mit einem Anians Gehalt von 1000 *R.* zum 1. October d. J. zu besetzen.

Erwünscht ist die Qualifikation für den höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst.

Der zu Wählende muß sich verpflichten, event. auch Polizeisachen zu bearbeiten und darf Nebenämter, mit denen eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, nur mit Zustimmung der Stadtbehörden übernehmen.

Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse und eines curriculum vitae bis zum 10. September cr. an den Unterzeichneten zu richten. (H. 5649A.)

Erfurt, d. 15. Aug. 1874.

Der Stadtverordneten-

Vorsteher.

Commerzienrath **Stürcke.**



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Frisia, 26. August. | *Thuringia*, 2. Septbr. | *Silesia*, 16. Septbr.
Westphalia, 9. Septbr. | *Suevia*, 19. Septbr.

Passagepreise: 1 Cajüte Pr. *R.* 165, II. Cajüte Pr. *R.* 100,
Zwischendeck nur Pr. *R.* 45.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach St. Thomas, Caracao, Maracabo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaves, Puerto Plata und Colon, von wo via Panama Ansluß nach allen Häfen zwischen Balparaiso und San Francisco, sowie nach Japan und China.

Allemania, 23. August. | *Franconia*, 8. Septbr. | *Germania*, 23. Septbr.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätstrasse. HAMBURG,

sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionsirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trügschler in Berlin, Invalidenstr. 66c.,

und dem concess. Agenten für Halle a/S. u. Umgegend, Herrn **Max Kofenstein** in Halle a/S.

Neue und gebrauchte Kutschwagen in bester Auswahl, elegante Sättel, wie überhaupt alle Fahr- und Reitutensilien empfiehlt **C. Zander,** große Ulrichsstraße 45 und Spiegelgasse 3.

In **Weißenfels a/S.** ist ein in **besten Lage**

am Markt liegender Baden nebst großen Niederlagsräumen und geräumiger Wohnung sofort zu vermieten. In demselben wurde seit langen Jahren ein flottendes Materialwaaren-Geschäft betrieben. Die Lokalitäten eignen sich aber auch für jedes andere Geschäft. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten an die **G. Prange'sche** Buchhandlung in Weißenfels einsenden.

Elegant und dauerhaft gearbeitete **Wagen** in Auswahl zu den billigsten Preisen bei
C. Koch, neue Promenade, Moritzwinger 7.

Die von mir im Juni cr. zur Ansicht annoncirteten **Erdbeeren Browns Wunder** (von Kennern und Laien als unübertroffen anerkannt) verkaufe ich jetzt in **Fräftigen Pflanzen** gegen Nachnahme 10 Stück 20 *R.*, 50 Stück 2 *R.* 15 *R.*, in größeren Partien entsprechend billiger.

Außerdem empfehle **Erdbbeer-Pflanzen „Fürst Bismarck“**, wovon einzelne Beeren bei gut cultivirten Pflanzen das Gewicht von 3—4 Loth erreichten. 10 Stück 1 *R.* 15 *R.*, 50 Stück 5 *R.*

Franz Gaudich, Gärtnerei in Ammendorf.

Stotternde finden sichere und bewährte Hilfe bei **Fr. Krentzer**, Lehrer in **Notstod** /M. (H. 03944.)

Einige Pensionaire finden solide Aufnahme. Zu erfragen bei **Herrn Lehrer Schade**, Rathhausgasse.

Ein in einer kl. Stadt der Provinz Sachsen am Markte gelegenes massives Wohnhaus, in dem seit 25 Jahren Klempnerei und Handel mit Glas, Porzellan, Kurz- u. Eisenwaaren mit bestem Erfolge betrieben wird, ist ohne oder mit Geschäft bei 1000 resp. 1500 *R.* Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren unter C. R. durch **Ed. Stieftrath** in der Exp. d. 3.

Feldmäuse u. Hamster vertilge ich mit **sicherem Erfolge** durch meine seit 18 Jahren angewandten **Pillen**. Ohne Auslegen derselben berechne 8—9000 mit 1 *R.* Wegen Befreiung von Feldsturen setze Anmeldungen nach hier entgegen.

D. Feller, Chemiker, Bärgasse Nr. 4.

Eine **Dampf-Dreschmaschine**

von 7 Pferdekraften, die täglich 100 Schock, und eine dergleichen von 3 Pferdekraften, die täglich 30 Schock fertig bringt, stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf bei (H. 3229 bc.)
Ernst G. Häußer in Gera.

Gegen **hypothekarische** Sicherung werden auf ein **Ackergrundstück 300 Thaler** zu leihen gesucht. Gef. Offerten erbittet man unter A. O. 39 poste restante Halle a/S.

Ein **bedeutendes Terrain** in **Magdeburg**

mit Niederlagsgebäuden, nächste Nähe des **Central-Güterbahnhofes**, welches sich auch zu jeder Fabrikanlage eignet, soll unter günstigen Bedingungen vermietet werden. Reflektanten wollen sich wegen des Näheren unter H. 52548 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** wenden.

Lebende Vögel,

als gut sprechende Papageien, Kakadus, kleine Bier- und Singvögel, treffen am Sonnabend Nachmittag, den 22. dts., zum Verkauf im „Schiff“ in Eisleben ein.
Aufenthalt nur 3—4 Tage.
E. Geupel-White,
Naturalist aus Leipzig.

Umzugs halber sind 40 Stück Kanarienvögel (Hähne u. Sten) zu verkaufen Schulberg Nr. 5 part.

Ein praktischer Deconom, 30 Jahr alt, der schon selbstständig wirthschaftete und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Adressen sub H. 5764b. durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Zwei junge Damen von auswärts suchen eine Wohnung mit oder ohne Pension in einer gebildeten Familie. Adressen abzugeben mit näheren Angaben **Königsplatz 6**, parterre.

Ein gutes Jagdgewehr, Hinterlader - Centralfeuer, zu verkaufen große Klausstraße Nr. 30 hier.

Gesucht zur Vertretung in **Hamburg** eine leistungsfähige **Paraffin-Fabrik**. Beste Referenzen können gegeben werden.

Offerten unter **H. c. 03946** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Hamburg**.

Ein noch gut erhaltenes **Pianoforte** verkauft die Piarre zu **Zeicha**.

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren **ausschließliches** Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.
Haasenstein & Vogler,
Leipzigstraße 103.

Eine neuemalende **Kub** steht zum Verkauf in **Brudorf** Nr. 4.

Eine auf **Schuhmacherarbeit** eingelernte **gebilbte Stepperin** sucht **Aug. Pabst**,
gr. Ulrichsstraße 54.

Ein **Hohlschleifer**, **Hamburger**, sucht **Arbeit** in einer Dampf- oder Wasserkraftschleiferei.

Carl Beuleke,
Adresse **F. Struck**,
Braunschweig, Büthenweg 40.

Eine gebrauchte, gut erhaltene Schrotleiter wird zu kaufen gesucht **Leinstraße 3**.

Nebhühner und Hahnen kauft zum höchsten Preise
C. Müller, gr. Märkerstr. 27.

Ammendorf.

Sonntag den 23. d. laedet zum **Erntedankfest** im Gasthofe zum **Eislerthale** ergebenst ein
F. Dohse.

Ein junger unverheiratheter Mann, gelernter **Kunst-Gärtner**, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, baldigste Stellung. Offerten wolle man unter **C. 6** bei dem Kaufmann **Herrn G. Albrecht**, Klausthorstr. 15 gef. niederlegen.

Eine **Wirthschafterin** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht und sind Zeugnisse einzusenden unter der Adresse **M. R. poste rest. franco Lützen**.

Rietleben.

Sonntag den 23. Aug. laedet zum **Enten-Auskeßeln** ergebenst ein
Gottl. Bernhardt.

Salzmünde.

Sonntag d. 23. Aug. Langmuffel bei gutem Orchester. Abend Illumination und Feuerwerk, wozu ergebenst einladet
C. Baum, Gastwirth.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 23. August Vorm. 9 1/2 Uhr im Saale des **Hrn. Landmann**, gr. Brauhausgasse 9, Vortrag vom **Prediger Sachsse** an **Berlin**.